

Wortprotokoll

Öffentliche Sitzung

**Ausschuss für Europa- und
Bundesangelegenheiten, Medien**

63. Sitzung
27. Januar 2021

Beginn: 09.07 Uhr
Schluss: 12.21 Uhr
Vorsitz: Andreas Otto (GRÜNE)

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Siehe Beschlussprotokoll.

Punkt 1 der Tagesordnung

Aktuelle Viertelstunde

Keine Wortmeldungen.

Punkt 2 der Tagesordnung

**Aktuelle Fragen auf Europa- und Bundesrats-/ Län-
derebene, insbesondere EU-Angelegenheiten von
Berliner Relevanz**

Siehe Inhaltsprotokoll.

Vorsitzender Andreas Otto: Wir kommen zu

Punkt 3 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs

**Auswertung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft
2020**

[0169](#)

EuroBundMed

(auf Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion der
CDU, der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis
90/Die Grünen und der Fraktion der FDP)

Hierzu: Anhörung

Ich sehe Herrn Dittmann. Herr Botschafter, herzlich willkommen! Es ist schön, dass Sie uns hier wieder Rede und Antwort stehen wollen. Das erfreut uns sehr. Wir kennen uns schon. Herrn Wojahn sehe ich hier auf der anderen Seite. Auch an Sie ein herzliches Willkommen. Wir haben eine gute Stunde Zeit, und ich würde so vorgehen wollen, dass wir zunächst Herrn Botschafter Dittmann bitten, uns zu berichten und eine kleine Einschätzung zu geben, wie die Ratspräsidentschaft verlaufen ist. Sie war durchaus turbulent. Dann würde Herr Wojahn als Zweiter das kommentieren. Dann würde Herr Staatssekretär Woop, hier im Raum anwesend, als Dritter dazu sprechen. Dann schließen wir eine Fragerunde an. Sie kennen schon meinen Appell, ich würde bitten, sich auf Fragen zu konzentrieren und möglichst Koreferate zu vermeiden. Das wird nachher, wenn der portugiesische Botschafter da ist, wegen des Dolmetschens noch einmal schwieriger. Deswegen üben wir das jetzt schon einmal. Dann würde ich denken, legen wir los.

Herr Dittmann! Wenn Sie in einem Zeitraum von bis zu 10 Minuten etwa kurz die Ratspräsidentschaft in ihren Facetten, Schwierigkeiten und Erfolgen zusammenfassen könnten, wären wir Ihnen sehr dankbar. Wir lassen ein Wortprotokoll erstellen. Es ist hier alles nicht nur weltweit im Internet zu sehen, sondern haben dann auch ein Wortprotokoll. Das ist hiermit verabredet. – Herr Dittmann, Sie haben das Wort, bitte schön!

Axel Dittmann (Beauftragter für EU-Grundsatzfragen, EU-GBR, EU-Koordinierung und EU-Trio-Präsidentschaft beim Auswärtigen Amt) [zugeschaltet]: Herzlichen Dank, Herr Vorsitzender! Vielen Dank für die Einladung. – Ich freue mich natürlich auch, Jörg Wojahn hier an meiner Seite zu wissen. Ich werde gerne anfangen und ein paar Worte sagen. Turbulent haben Sie gesagt. Auf jeden Fall kann man sagen, es waren schon besondere Rahmenbedingungen. Die Pandemie hatte natürlich auch starke Auswirkungen auf die Organisation und die Themen der Ratspräsidentschaft. Wir hatten schon das letzte Mal besprochen, als ich hier bei Ihnen war, dass wir die Präsidentschaft relativ langfristig vorbereitet haben. Wir mussten dann letzten März wirklich alles neu planen, als klar war, dass wir uns in der Pandemie befinden. Das hatte natürlich auch große Auswirkungen auf die Organisation der Präsidentschaft. Viele der Veranstaltungen, die wir geplant hatten, insbesondere natürlich auch Veranstaltungen hier in Deutschland konnten nicht stattfinden. Es waren insbesondere diese informellen Ratstagungen, aber auch andere Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Präsidentschaft. So war beispielsweise ein großer Jugendkongress geplant. Es war natürlich alles sehr bedauerlich. Es war auch geplant, dass ein großes Treffen der EU-27-Mitgliedstaaten mit Staats-

und Regierungschefs, mit dem chinesischen Staatspräsidenten in Leipzig, ein informeller europäischer Rat in Leipzig, stattfinden sollte. Alle diese Sachen sind nicht möglich gewesen.

Auch für die Arbeit in Brüssel war das natürlich eine sehr starke Einschränkung. Viele Rats-tagungen konnten nicht physisch stattfinden. Wir haben uns bemüht, so viel wie möglich noch hinzubekommen, aber sehr viel ist dann virtualisiert worden. Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen ist es doch gelungen, inhaltlich eine Reihe von wichtigen Punkten voranzubringen. Ich möchte dazu nur sagen, wir haben uns auf die Bekämpfung und Überwindung, gemeinsames Angehen zur Pandemie fokussiert, aber auch versucht, die anderen wichtigen Themen nicht aus den Augen zu verlieren und auch da Fortschritte zu machen.

Ganz wichtig war natürlich die Einigung auf das Paket aus dem Finanzrahmen, MFR und Next Generation EU. Das war eine sehr komplexe Verhandlung, die sich am Ende über die ganze Präsidentschaft hinzog, beginnend mit dem Europäischen Rat im Juli mit einer Grundsatzeinigung, dann Verhandlungen mit dem Europäischen Parlament und mit einer Reihe von Mitgliedstaaten. Das ist dann am Ende gelungen. Es ist jetzt ein Gesamtpaket, das für uns sehr wichtig ist, um als Antwort auf die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Krise reagieren zu können. Damit haben wir sichergestellt, dass bereits früh in diesem Jahr EU-Mittel für die Prioritäten der neuen Finanzperiode fließen können, insbesondere für die großen Themen Klima, Digitales und Resilienz. Vor uns liegen nun die letzten Schritte, insbesondere die Ratifizierung des Eigenmittelbeschlusses. Das brauchen wir insbesondere auch für Next Generation EU. Das läuft hier auch schon in Deutschland.

Ein ganz wichtiger Teil, ein drittes Element, dieses Pakets, war natürlich auch der Konditionalitätsmechanismus für den Haushalt. Den haben wir verabschiedet und gemeinsam mit dem Europäischen Parlament beschlossen. Dazu gab es noch mal eine Erklärung beim Europäischen Rat im Dezember. Die von den Ko-Gesetzgebern verabschiedete Verordnung ist dabei aber unverändert geblieben. Jetzt können wir erstmals die Auszahlung von EU-Mitteln mit der Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien verbinden. Wir glauben, das ist auch ein wichtiges Element in dem ganzen Paket.

Einen zweiten Punkt, den ich gerne nennen würde, ist EU Großbritannien. Das ist eine Sache, die während unserer Präsidentschaft lief. Insofern waren wir da sehr involved dabei, aber die Verhandlung hat natürlich die Kommission geführt, die Kommission in Gestalt von Michel Barnier. Am Ende sind wir der Meinung, dass es gelungen ist, ein faires, ein gutes Abkommen mit Großbritannien zu führen, was die Basis legt für fortgesetzte enge Zusammenarbeit. Es ist natürlich viel weniger, als das, wir bis jetzt hatten, EU Großbritannien als Mitglied in der EU, Großbritannien im Binnenmarkt. Wir haben jetzt ein ehrgeiziges Freihandelsabkommen, null Zölle, null Quoten. Das ist eine gute Sache. Großbritannien wird aber den Binnenmarkt verlassen. Da sind eine Menge Sachen dabei. Das ist zum einen dieser Handelsaspekt, da gibt es natürlich auch die Frage der Fischerei, die da verhandelt wurde. Da ist ein aus unserer Sicht am Ende fairer Deal gemacht worden. Es ist eine umfassende Sicherheitspartnerschaft mit der Bindung des Vereinigten Königreichs auch an die Europäische Menschenrechtskonvention und auch die Aufrechterhaltung und Sicherstellung von vergleichbaren Datenschutzstandards. Da warten wir noch auf eine Entscheidung der Kommission auch hierzu. Es ist also insgesamt ein sehr umfassendes Abkommen.

Was leider nicht darin enthalten ist, ist die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik. Da hätten wir uns gewünscht, dass wir auch eine strukturierte Zusammenarbeit vereinbaren. Das ist eine Sache, an der wir noch arbeiten müssen. Und dann gibt es natürlich, auch das ist ein Punkt, den man nennen muss, die Teilnahme Großbritanniens an einer Reihe von Programmen der EU. Was leider nicht dabei ist, ist Erasmus+. Das ist eine Sache, die wir und viele andere auch bedauern. Es war aber eine Entscheidung Großbritanniens. Insgesamt haben wir also eine Basis, auf der wir hier jetzt Beziehungen zu Großbritannien weiter gestalten können.

Zurück zu EU Proper: Ich glaube, ein anderer Punkt, der wirklich wichtig war und wo es gelungen ist, etwas Wichtiges zu vereinbaren, ist die Klimapolitik. Klimapolitik ist die ganze Zeit während Präsidentschaft beraten worden, beim Europäischen Rat. Im Anschluss im Dezember und im Anschluss bei den Umweltministern konnten wir uns im Rat dann auf eine gemeinsame Position zum Europäischen Klimagesetz und auf ein neues Emissionsreduktionsziel bis 2030 von mindestens 55 Prozent im Vergleich zu 1990 einigen. Das ist auch eine wichtige Sache gewesen. Da haben wir es auch geschafft, eine gemeinsame Nationally Determined Contributions der EU gemeinsam zu definieren. Da gehen die Arbeiten natürlich weiter, aber es ist natürlich eine absolut zentrale Sache gewesen.

Viele andere Sachen sind noch passiert. Ich möchte einen Punkt herausgreifen, an dem wir auch hier im Auswärtigen Amt relativ stark gearbeitet haben. Das ist noch mal zur Frage der Rechtsstaatlichkeit. Da gibt es einen neuen Rechtsstaatsdialog. Ich hatte eben schon den Konditionalitätsmechanismus im Rahmen des Haushalts genannt. Wir haben zusätzlich auch einen Rechtsstaatsdialog vereinbart. Der basiert auf dem Bericht der Kommission, den sie erstmals vorgelegt hat, zur Lage der Rechtsstaatlichkeit in den Mitgliedstaaten. Wir haben diesen Bericht der Kommission genommen und in dem allgemeinen Rat zweimal diskutiert. Einmal war es eine horizontale Diskussion, aber dann auch in verschiedenen Länderkapiteln. Wir haben angefangen mit fünf Mitgliedstaaten. Das wird jetzt auch von unseren Trio-Partnern fortgeführt, die jetzt die Koordinierung innerhalb der Mitgliedstaaten übernommen haben. Wir glauben, es ist eine wichtige Sache und zeigt die Bedeutung der Werte der Union und dass man diese Diskussion führen kann.

Wir haben relativ intensiv an der Frage der Reform der europäischen Asyl- und Migrationspolitik gearbeitet. Die Kommissionen hatte, ich glaube, das war im Oktober, ihren Vorschlag vorgelegt. Wir haben uns dann bemüht, möglichst weit zu kommen. Es gab eine sehr detaillierte Schlussfolgerung der Ratspräsidentschaft. Diese Arbeiten müssen aber jetzt unter der portugiesischen Ratspräsidentschaft fortgesetzt werden.

Erweiterung war ein Thema. Hier ging es darum, die Verhandlungsrahmen mit Nordmazedonien und Albanien voranzubringen. Da haben wir relativ viel gemacht. Diese Arbeiten müssen jetzt auch unter der portugiesischen Präsidentschaft fortgeführt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt waren die Außenbeziehungen. Bei den Außenbeziehungen gibt es eine Reihe von ganz verschiedenen Sachen. Ich möchte einfach nur zwei oder drei nennen, um hier nicht eine Aufzählung vorzunehmen. Wichtig war schon die Frage China. Bei China gab es insbesondere eine politische Einigung zu einem umfassenden Investitionsabkommen der EU. Das ist dann diskutiert und erzielt worden. Das muss jetzt natürlich auch alles ratifiziert werden. Das wird dauern. Aber das ist ein wichtiger Punkt. Wenn man auch nach Asien schaut, ist es gelungen während unserer Präsidentschaft, das Verhältnis von EU und Asien zu einer strategischen Partnerschaft voranzubringen. Die EU hat auf die Wahlen in den USA reagiert und nach den US-Präsidentschaftswahlen ein umfangreiches Kooperationsangebot gemacht und ist damit auf die neue US-Regierung zugegangen. Im Bereich der gemeinsamen Sicherheit- und Verteidigungspolitik haben wir eine Reihe von Sachen gemacht. Zum Beispiel ist die Drittstaatenbeteiligung geregelt worden beim sogenannten PESCO. Wir haben ein Europäisches Kompetenzzentrum eröffnet für ziviles Krisenmanagement in Berlin. Wenn ich jetzt noch einmal zurückgehe, das ist natürlich nicht gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, aber auch im Bereich zu anderen Staaten ein wichtiger Aspekt und eine wichtige Sache, die wir hier in unserer Präsidentschaft abschließen konnten, das ist die Einrichtung eines neuen EU Menschenrechtssanktionsregimes. Das ist ein neues Instrument, um auf schwerste Menschenrechtsverletzungen gemeinsam reagieren zu können. Da haben wir jetzt den Rahmen vereinbart.

Ich glaube, das sind so stichpunktartig eine Reihe von Punkten, wo es aus unserer Sicht gelungen ist, hier auch inhaltlich voranzukommen. Das Finanzpaket MFR, Next Generation EU, zusammen mit dem Konditionalitätsmechanismus, EU Großbritannien. Die schon wichtigen gemeinsamen Beschlüsse im Bereich Klima möchte ich da hervorheben. Wir haben aber natürlich eine Vielzahl anderer Themen. Wir arbeiten insbesondere auch im Sozialbereich etc. Diese Punkte werden dann natürlich auch, das möchte ich abschließend sagen, in sehr enger Zusammenarbeit mit unseren Trio-Partnern nach uns behandelt. Wir waren die ersten der drei. Jetzt ist Portugal an der Reihe. Sie sprechen heute mit dem portugiesischen Botschafter; im Anschluss kommt Slowenien. Wir haben uns fortlaufend während unserer Präsidentschaft sehr eng abgestimmt mit unseren Trio-Partnern und glauben, dass die Sachen, die wir jetzt vorbereitet haben, sich sehr gut in die Prioritäten der portugiesischen Präsidentschaft einfügen.

Eine Sache, die wir leider nicht starten konnten, was wir gerne gemacht hätten, ist die Konferenz zur Zukunft Europas. Das ist eine Initiative, wo wir insbesondere auch gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern diskutieren wollen, was die Voraussetzungen und die Schwerpunkte sein sollten, an denen die EU arbeiten sollte mit Blick auf die nächsten 10 bis 15 Jahre, also eine etwas längere Frist. Da haben wir viel Vorbereitungsarbeit geleistet. Wir hoffen auch, dass das ein Punkt ist, der jetzt möglichst rasch unter der portugiesischen Präsidentschaft starten kann. Hier wird es dann auch Bürgerdialoge etc. geben. Das ist eine aus unserer Sicht sehr wichtige Sache, um gemeinsam darüber zu diskutieren, wie es auch in der EU weitergehen soll. Da müssen wir einfach mal schauen, ob das gelingen kann. Auch da muss man sich überlegen, wie man das unter Pandemiebedingungen am besten organisiert. – Vielleicht so viel von mir eingangs. Vielen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank, Herr Botschafter Dittmann! – Ich muss eine kleine Sache anmerken. Ich hab die Wortmeldung von Frau Brychey vorhin zur Begründung übersehen. Ich würde sie dann in der Fraktionsrunde als erste an der Reihe nehmen. – Jetzt machen wir mit Herrn Dr. Wojahn weiter. – Sie sind da. Ich würde Sie bitten, das Ganze einmal zu kommentieren. Sie sind Vertreter der Kommission. Wie erleben Sie eigentlich diese Ratspräsidentschaften in der Abfolge? Welche laufen gut, welche laufen schlecht? Wahrscheinlich dürfen Sie solche Einschätzung nicht abgeben, aber über einen kleinen Kommentar zum letzten halben Jahr würden wir uns an der Stelle freuen. – Bitte schön!

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Liebe Abgeordnete! Natürlich wäre es schön, wenn man ein Ranking vornehmen könnte. Sie haben aber schon richtig erkannt, dass uns das nicht zusteht. Deswegen gibt es nur Lob, indes aber auch völlig zu Recht nur Lob und das zur deutschen Ratspräsidentschaft. Die deutsche Ratspräsidentschaft hat dicke Bretter gebohrt. Es lagen einige dicke Baumstämme auf dem Platz, manche lagen vielleicht auch dort, weil andere schon vorher wussten, dass Deutschland am Ende da sein würde, um diese schwierige Aufgabe zu übernehmen. Bei manchen Themen hätte man sich immer gewünscht, dass man das schon früher gelöst hätte, bevor die Deutschen an der Reihe sind, beispielsweise das große Thema der künftigen Finanzierung der EU. Letztlich im Rückblick war es aber doch nicht so schlecht, dass es erst jetzt an die Reihe kam, denn durch die Coronakrise hat sich doch so viel geändert, da möchte man sich heute nicht vorstellen dass wir vielleicht im Dezember 2019 schon die künftige Finanzierung der EU beschlossen hätten, und dann ändert sich alles. In diesem Fall war sozusagen das Gute im Schlechten, dass man etwas nicht ganz so früher geschafft hat, wie man wollte und dann aber zum richtigen Zeitpunkt, durch den Einsatz und dann am Ende den Erfolg der deutschen Ratspräsidentschaft das zustande gebracht hat.

Die künftige Finanzierung der EU und natürlich der Wiederaufbauplan Next Generation EU ist natürlich ein riesiger Erfolg. Er ist es noch mehr, wenn man bedenkt, dass auch, um das zu erreichen, in Deutschland ein gewisses Umdenken nötig war, den Wiederaufbauplan, der auch knapp 400 Milliarden Euro an Zuschüssen für bedürftige Mitgliedstaaten in dieser Krise vorsieht. So etwas war früher in Deutschland wahrscheinlich undenkbar. Erst diese Krise hat ein Umdenken auch hier in Deutschland ermöglicht, um zu erkennen, was die wirklichen Interessen Deutschlands in einer Europäischen Union sind und was die Europäische Union letztlich braucht, um auch in so schwierigen Zeiten zusammen zu halten.

Zusammenhalt ist auch noch ein Punkt, weil Sie mich fragen, was über längere Zeit unsere Bewertung ist: Die Trio-Aufstellung Deutschlands mit Portugal und Slowenien war sehr eng, viel enger als in den letzten Jahren. Die Trio-Tradition war ein bisschen eingeschlafen. Deutschland hat das sehr bewusst und sehr aktiv wieder mit neuem Leben erfüllt. Wir haben beobachtet, wie eng Deutschland sich mit Portugal und Slowenien koordiniert hat. Ich habe nachher auch ein Beispiel, warum das sehr sinnvoll ist, dass man sich so eng koordiniert. Ich denke, der portugiesische Botschafter wird das nachher auch noch einmal unterstreichen können.

Ein Beispiel für die Notwendigkeit und den Nutzen solch einer Koordination ist das Thema Rechtsstaatlichkeit. Hier hatte Deutschland in seiner eigenen Präsidentschaft wirklich einen Quantensprung ermöglicht, nämlich die Bindung der Auszahlung von EU-Mitteln an die rechtsstaatliche Situation, also die sogenannte Konditionalität. Das war, wie Sie sogar den

Medien entnehmen konnten, ein ziemliches Tauziehen, aber es war möglich, und es war wahrscheinlich auch möglich, weil Deutschland hier in diesem Moment nicht nur an dem Ruder saß – man kann immer darüber diskutieren, wie stark eine Präsidentschaft am Ruder sitzt –, aber zumindest am richtigen Ort zur richtigen Zeit war und sich sehr eingesetzt hat. Das andere, was Herr Dittmann etwas bescheiden angemerkt hat, nämlich den Rechtsstaatlichkeitsbericht, den wir jetzt jedes Jahr machen und den Deutschland dann auch in einen Rechtsstaatlichkeitsdialog überführt hat, kann man kaum hoch genug bewerten, denn der Wert dessen ist ja, dass wir zum allerersten Mal die Situation des Rechtsstaats, der Rechtsstaatlichkeit, in allen Mitgliedstaaten gleichzeitig und gleichzeitig analysieren. Wir als Kommission schauen und sehen uns alle als Mitgliedstaaten. Bei jedem ist etwas. Dass auch eine wichtige Erkenntnis.

Natürlich sind die Probleme in dem einen Land kleiner und dem anderen größer, das schon, aber es ist jetzt nicht so, dass es da einige gäbe, die perfekt wären und wo nicht zu verbessern wäre. Da ist halt das Richtige daran, dass auf der anderen Seite niemand mehr sagen kann, ja wir sind das arme Opfer, nur bei uns wird immer hingeschaut, ihr habt was gegen uns. Das geht jetzt nicht mehr. Wir haben durch den Rechtsstaatlichkeitsbericht einen sehr guten Rundumblick, und hier ist eben das Gute, dass Deutschland zusätzlich beigetragen hat, diesen Rechtsstaatlichkeitsdialog, wo eben nicht nur im Rat einmal schnell übergegangen wird über den Bericht, sondern wo einzelne Staaten detailliert diskutiert werden. Hier hat es Deutschland eben gerade durch die Trio-Aufstellung erreicht, dass es nicht nur ein einmaliger Vorgang werden wird, nur unter der deutschen Ratspräsidentschaft, sondern auch Portugal wird das fortsetzen mit diesem Dialog zu einzelnen Mitgliedstaaten im Rat. Das ist sicherlich eine ganz praktische Auswirkung dieser engen Trio-Zusammenarbeit.

Axel Dittmann hat die Klimapolitik erwähnt. Die ist anderes großes und sehr dickes Brett. Es ist sehr wichtig, dass Deutschland das vom Tisch gebracht hat, dieses wichtige Thema, auch weil es für uns nach den UNO-Vorschriften tatsächlich jetzt an der Zeit war, dass wir unsere nationalen, also insofern die europäischen Verpflichtungen melden. Dafür war jetzt tatsächlich der Zeitablauf gekommen. Das Gute ist, dass wir dadurch auch glaubwürdiger sind, was sich dann in anderen Politikbereichen widerspiegelt, die Axel Dittmann auch kurz angerissen hat. So spielt beispielsweise in unserem Vertrag mit Großbritannien die Zusammenarbeit zum Klima eine große Rolle. Das ist hier zum Glück ein Bereich, in dem wir uns mit den Briten sehr einig sind. Es gibt andere, wie Sie wissen, wo weniger Einigkeit herrscht, aber beim Klimaschutz ist das auf jeden Fall der Fall, umso mehr, als Großbritannien in diesem Jahr in Glasgow das nächste Treffen der Vertragsparteien organisieren wird.

Grund: Klimaschutz spielt auch im Investitionsabkommen mit China eine Rolle, das wir am Ende in den letzten Tagen verhandeln konnten. Da ist die Nachhaltigkeit ein Extrakapitel und der Klimaschutz darin ein ganz wichtiges Element. An dem Abkommen mit China arbeiten wir schon seit sieben Jahren. Deswegen ist es umso erfreulicher, dass wir es jetzt endlich zu Ende bekommen konnten und dass auch solche Elemente enthalten sind. Deswegen auch noch abschließend, weil es ein bisschen passt, naturgemäß noch einmal unterstrichen, was Axel Dittmann auch gesagt hat: Wir haben zum ersten Mal ein EU Menschenrechtssanktionssystem, in dem auch Einzelne sanktioniert werden können, einen sogenannten, einen sogenannten Magnitzky Act. Wir nennen ihn nicht so, aber er ist in der internationalen Debatte als solches bekannt. Es war nicht leicht, zu so etwas zu kommen. Das ist etwas sehr Wichtiges auch für die Glaubwürdigkeit der Europäischen Union in der Welt bei der Verteidigung und Auf-

rechterhaltung unserer Werte. – Das wären meine Kommentare. Noch einmal vielen Dank an Axel Dittmann für die gute, enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit, im letzten halben Jahr, auch davor und auch jetzt wieder danach!

Vorsitzender Andreas Otto: Wunderbar! Vielen Dank, Herr Dr. Wojahn! – Wir machen gleich weiter mit dem Senat und Herrn Staatssekretär Woop.

Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEuropa): Danke, Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Ich kann nur aus Berliner Sicht noch etwas ergänzen zu dem, was Botschafter Dittmann und Herr Dr. Wojahn hier formuliert haben aus ihren Blickwinkeln. Bei allem, was man hier auch an Bilanz zieht und was man an Plus und Minus aufzählen wird, muss man natürlich sagen, dass das Plus aus meiner Sicht deutlich für diese Bilanz der Ratspräsidentschaft überwiegt und dass bei dem, was man vielleicht als Minus sieht, immer noch die üblichen Friktionen, die es gibt, Themen die auftauchen, Themen diese erschweren, Abhängigkeiten von anderen Gesprächs- und Verhandlungspartnern und – das ist das Spezifische dieser Ratspräsidentschaft – ein halbes Jahr unter vollen Pandemiebedingungen in Rechnung gestellt werden müssen. Es ist allen klar, allein wenn man sich die Bedingungen für Verhandlungen ansieht, wenn Treffen ausfallen, Veranstaltungen Themen nicht weiter voranbringen können, Menschen nicht zusammenkommen können, um miteinander neue Beschlüsse zu fassen, auch Initiativen zu starten, es aber auch nicht möglich ist, Verhandlungsmodi so zu nutzen, dass man am Rande von Verhandlungen Dinge voranbringen kann, was es unter Webex, Zoom und was es sonst noch für Videoprogramme gibt, dass es so nicht umsetzbar ist. Das ist sicherlich die Rahmenbedingung, insofern ist das deutlich zu gewichten und zu würdigen, dass unter diesen Bedingungen so viel erreicht worden ist, wie erreicht worden ist.

Aus Berliner Sicht ist es ganz zentral, dass die Einigung zum mehrjährigen Finanzrahmen gelungen ist bis zum letztmöglichen Termin. Es ist für uns wichtig, dass dort die Kohäsionspolitik auch so ausgestaltet ist, dass die entwickelten Regionen daran partizipieren. Wir hatten mehrfach das Thema hier im Ausschuss angesprochen. Es gab vielfältige Initiativen der Regionen. Es ist letztlich unter der deutschen Ratspräsidentschaft erfolgreich gewesen.

Zum zweiten ist die städtische Dimension hervorzuheben, die auch in dem Finanzrahmen enthalten ist und für Berlin von Bedeutung ist. Wir haben in diesem Zusammenhang immer dafür geworben, auch die Möglichkeit der Zuschüsse und der Kreditaufnahmen zu haben, die im Zusammenhang mit der Reaktion auf die Pandemiesituation durch die Europäische Union mitgekommen ist. Das ist eine sehr wichtige Weiterentwicklung auch des Instrumentariums der Europäischen Union mit Nachwirkungen weit über die Pandemiesituation hinaus. Wir haben aus Berliner Sicht unterstützt den Konditionalitätsmechanismus, wobei man dort immer wieder sagen muss, dass man ihn richtig einordnen muss. Er ist wichtig, aber gleich wichtig bleibt immer noch, wenn man sich die konkreten Rahmenbedingungen und Mechanismen ansieht, der Art. 7 Mechanismus. Der ist weiter von größter Bedeutung, weil nur einige Aspekte von Fehlverhalten in Bezug auf Regularien, Werte und Strukturen der EU über den Konditionalitätsmechanismus bearbeitet werden können.

Wir haben gemeinsam die Kommission, auch die Bundesregierung, unterstützt im Vorgehen in den Verhandlungen zum Brexit. Wir freuen uns auch, dass es hier zu dieser Einigung gekommen ist und bewerten das auch so, wie Botschafter Dittmann das hier formuliert hat in den Details. Für eine rot-rot-grüne Regierung, wie sie Berlin auch hat, ist es natürlich ganz

zentral gewesen, dass auch die Reaktion auf die Pandemie, auf die wirtschaftliche Situation, auf die Perspektiven, das Klimaziel nicht relativiert hat, dass das Klimaziel hier weiter ein zentraler Punkt, Fixpunkt, in den Verhandlungen gewesen ist, dass die Konditionen für viele Programme, Förderprogramme so auch ausgerichtet sind und die CO₂-Reduktionsziele noch einmal entwickelt worden sind mit diesen Zielen, 55 Prozent bis 2030 zu verringern. Das sind wichtige Punkte, die wir hier auch sehen.

Wir haben immer die sozialen Absicherungen im Blick. Die Ratspräsidentschaft hat das in ihren Bilanzpapieren auch formuliert, dass es nicht vergessen wird. Es ist immer die Frage, wie man das umsetzt, was an Klimapolitik dort auch erfolgt und da die Dimension der sozialen Wirkungen mit im Blick behält.

Der letzte Punkt, den ich hervorheben will, aus unserer Sicht in der Bilanz, ist die Umsetzung der Säule sozialer Rechte, die wir auch im Ausschuss mehrfach hier zum Gegenstand hatten, auch mit Partnern in Anhörungen hier diskutiert haben. Berlin ist in vielen Fragen auch initiativ geworden. Da gab es dann die Aufnahme der Verhandlungen für die angemessenen Mindestlöhne im Rahmen und auch die entsprechenden Ergebnisse. Es wurden die Trilogverhandlungen hier über die Koordinierung der Sozialsicherungssysteme hier geführt. Das sind Dinge, die uns sehr am Herzen lagen und die auch in der deutschen Ratspräsidentschaft vorangebracht worden sind. Bei den Punkten, wo man sie sicherlich etwas mehr vorgestellt hätte, muss man ganz klar den Mindestlohn nennen, bei dem es weitergehende Vorstellungen gegeben hat, die wir auch gehabt haben, die man noch hätte umsetzen können. Aber das hat der Trilog nicht ergeben. Es ist sicherlich auch eine Frage beim mehrjährigen Finanzrahmen. Das Europäische Parlament hatte weitergehende Ziele.

Die Kohäsionspolitik, wenn man über den Tellerrand Berlins hinaus blickt, ist uns in der Europapolitik immer wichtig gewesen. Wir können im engeren Sinne zufrieden sein mit den Ergebnissen, weil wir als entwickelte Region dort auch gut dastehen. Es ist aber für die Entwicklung der Europäischen Union ein ganz zentrales Politikfeld, dass Kohäsion möglich ist, dass wir nicht noch zunehmend noch Disparitäten in der Europäischen Union haben, dass gerade das Armutsthema aufgegriffen wird, also all diese Dinge, die mit wirtschaftlicher Entwicklung, mit Unterstützung, Förderung zu tun haben. Das erfordert auch umfängliche finanzielle Budgets. Da ist es eben nicht gelungen, die sparsamen Vier zu überzeugen, hier weitere, mutigere Schritte, wie sie vielleicht auch das Europäische Parlament vorgesehen hat, und wo die Regionen und wo auch Berlin dort unterstützend gewesen wären, zu erreichen. Das ist sicherlich ein Punkt.

Genannt hatte Botschafter Dittmann schon, dass es bedauerlich ist, dass die Konferenz über die Zukunft Europas nicht unter dem deutschen Vorsitz hat starten können. Da läuft uns die Zeit davon, weil der Endpunkt nicht nach hinten geschoben wird und damit auch die Diskussionszeit kürzer wird und dass eben in diesem Jahr auch noch unter Pandemiebedingungen. Da muss man sicherlich auch noch entsprechende Formate suchen. Das ist so ein Punkt, der zu nennen ist.

Der letzte, vielleicht ja, muss man sagen, wegen der internationalen Bedeutung der Europäischen Union und der Wirkung, die das immer im komplexen System hat, ist es sehr bedauerlich, dass es keine Einigung auf Eckpunkte einer Asylreform gegeben hat, ein Thema, das uns seit Jahren begleitet, das sich durch die Pandemie, wie wir wissen, auch noch einmal ver-

schärft gestellt hat, jedenfalls für die Betroffenen. Mit dem Ankommen ist es natürlich schwieriger geworden; es kommen weniger hier an. Es sind dort aber eben auch viele Problemlösungen nicht gefunden worden, und die Eckpunkte sind nicht entwickelt worden. Zukunftsfähig sind wir da noch nicht aufgestellt. Es bleiben also einige Themen für die portugiesische Ratspräsidentschaft übrig. Ich glaube, dass es ganz gut war, auch diese Kooperation der Ratspräsidentschaften hier zu entwickeln und damit auch eine kontinuierliche Arbeit an diesen Themen zu ermöglichen.

Wir haben auch von Berliner Seite aus die Punkte, die ich genannt habe, die wir unterstützt haben, sowohl in der Europaministerkonferenz als auch im Bundesratsverfahren immer in die Diskussion eingebracht durch Anträge und alle Möglichkeiten, die wir dort hatten. Wir hatten in der Öffentlichkeitsarbeit des Landes eine Ausrichtung an der Ratspräsidentschaft an den Themen der Ratspräsidentschaft, soweit es eben auch ging, dort teilzuhaben. Veranstaltungsformate mussten geändert werden. Das ist auch klar. Eine Veranstaltung mit der Europaunion, über die ich berichtet hatte, befasste sich unmittelbar auch mit der Bilanz, die wir hier hatten. Es gab verschiedene Veranstaltungen der verschiedenen Senatsverwaltungen. Ein Beispiel ist auch noch das von uns unterstützte Planspiel der Jungen Europäischen Bewegung, das wir dort zu den Prozessen der Arbeit der EU, der Entscheidungsprozesse und der Arbeit der Abgeordneten dort durchgeführt haben. – Soweit von meiner Seite und herzlichen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen herzlichen Dank, Herr Staatssekretär Woop! – Jetzt legen wir los mit den Fraktionen und Frau Brychcy, weil ich Sie vorher nicht gesehen habe, hat das erste Wort. – Frau Brychcy für die Linksfraktion, bitte!

Franziska Brychcy (LINKE): Ich wollte nur noch einmal einen Satz sagen, dass es ein Fünf-Parteien-Wunsch, der heutige Besprechungspunkt, mit Anhörung ist, dass es uns noch einmal wichtig war, eine Auswertung vorzunehmen und einen Übergang hin zur portugiesischen Ratspräsidentschaft zu schaffen, damit man noch einmal die Bilanz hat. Es ist schön, dass wir das heute machen können. Mehr wollte ich gar nicht dazu sagen. Den anderen Punkt würde dann Herr Förster begründen.

Für die Linksfraktion möchte ich noch einmal mehrere Fragen stellen. Erst einmal herzlichen Dank an beide Ausführungen von Herrn Dittmann und Herrn Wojahn. Es ist wirklich so, dass dieser Aufbaufonds Next Generation EU etwas ganz Besonderes ist. Das hatten wir das letzte Mal auch schon festgestellt. Es gab erstmals auch die Möglichkeit, Kredite aufzunehmen. Dazu habe ich aber trotzdem noch ein paar Nachfragen. Es ist schon so, dass die Kohäsionspolitik ein Stück weit gekürzt wurde, zwar nicht so arg, wie das vorgeschlagen war. Das Europäische Parlament hat hier noch einmal versucht, gegenzusteuern. Da wollte ich noch einmal nachfragen, was es konkret bedeutet und ob Sie noch einmal auf die soziale Dimension des mehrjährigen Finanzrahmens eingehen könnten, weil es da auch ein paar Stärkungen und Verbesserung des Gesamtpakets gibt. Das wäre toll. So ein kleines Manko gibt es bei der Finanzierung, dass eine stärkere Erhöhung der Kofinanzierung auch vorgesehen ist, was für nicht so leistungsstarke Mitgliedstaaten natürlich ein Problem darstellen kann.

Beim Rechtsstaatlichkeitsmechanismus, das haben Sie schon ausgeführt, dass es ein Fortschritt ist, allerdings mit dem Anspruch wirklichen Rechtsstaats-TÜV, wo auch ein Grundwertecheck erfolgt, muss man sagen, dass wir da noch weiter arbeiten müssen, dass das so noch nicht in dem Sinne verankert ist und ein Stück weit Polen und Ungarn einen Aufschub

bekommen haben, da jetzt noch einmal eine zweijährige Prüfung vom EuGH zwischengeschaltet ist. Deshalb müssen wir da Verstärken, bzw. die weiteren Verhandlungen müssen an diesem Punkt geführt werden.

Zum Brexit, auch wenn das so ein Thema ist, wo die Kommission vor allen Dingen die Verhandlungen geführt hat, wollte ich noch mal fragen, weil jetzt auch durch Schottland und auch durch die Rejoin-Kampagne in Großbritannien auch noch einmal Bewegung ist, die Fischer und Fischerinnen protestieren auch gegen die Bürokratie und gegen den Zoll, die Zollprobleme, die jetzt bestehen, also die Behinderungen im Warenverkehr seit des Brexits, könnte es sein, dass sich Großbritannien oder Teile von Großbritannien doch noch einmal im Referendum anders entscheiden. Da wollte ich noch mal fragen, ob dann auch die Türen offenstehen aus Ihrer Sicht, ob wir Großbritannien dann gegebenenfalls auch wieder aufnehmen, wenn Rejoin abgestimmt werden würde?

Zur sozialen Säule generell ist es sehr schade, dass wir diese Dinge, die wir hier besprochen haben, Mindestlohn, Arbeitslosenrückversicherung, dass das einfach in zeitlichen Verzug gekommen ist und auch die Jugendgarantie, der Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit, dass wir während der deutschen Ratspräsidentschaft nicht zu einem Punkt gekommen sind und so ähnlich eben auch bezüglich eines solidarischen Aufnahmemechanismus für Geflüchtete. Die aktuelle Situation, humanitäre Situation in Griechenland und im Balkan ist verheerend. Gestern gab es auch noch einmal das Urteil vom OVG Münster, das dort stattgegeben hat, dass eine Abschiebung nach Griechenland mehr möglich ist, ein Mitgliedstaat der EU wohlgemerkt, weil dort die aktuelle Situation so ist, dass viele Menschen obdachlos sind, keine entsprechende Unterkunft haben und wirklich das Basale fehlt. Da wollte ich natürlich auch noch einmal nachfragen, ob wir uns weiterhin daran beteiligen, also auch Kommission und Deutschland daran beteiligen, darauf hinzuwirken, hier zu Verbesserungen zu kommen und einen Aufnahmemechanismus zu etablieren.

Ganz zum Schluss noch einmal zur Partizipation, Konferenz der Zukunft Europas: Das ist auch deswegen so wichtig, weil die Verhandlungen zum Verfassungsvertrag gescheitert sind. Ohne die Menschen in den einzelnen Mitgliedstaaten werden wir da einfach keine weitergehende Integration hinbekommen. Deswegen fände ich es sehr, sehr gut, wenn es fortgesetzt würde, die Bürger- und Bürgerinnendialoge zur Zukunft Europas und auch die Menschen mitgenommen werden. – Danke!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank! – Der nächste auf der Redeliste ist der Kollege Jupe für die CDU-Fraktion. – Sie haben das Wort.

Claudio Jupe (CDU): Danke, Herr Vorsitzender! – Ich will mich beschränken auf die Außenbeziehungen und möchte zwei Fragen stellen. Die eine Frage bezieht sich auf den Begriff eines strategischen Kompasses. Der wurde unter der Oberüberschrift „Europäische Souveränität“ zitiert. Was ist das? Wie ist das ausgefüllt? Das ist die eine Frage. – Die zweite Frage knüpft an den Bericht zu dem China-Investitionsabkommen. Da hört man andererseits, ohne tiefere Kenntnisse jedenfalls von einem großen Abkommen, was China selbst mit allen möglichen Staaten in Südostasien, Australien geschlossen habe. Vielleicht können Sie das auch noch einmal genauer erklären und auseinanderdividieren. – Danke schön!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank! – Jetzt haben wir Herrn Dr. Bronson für die AfD-Fraktion. – Sie haben das Wort.

Dr. Hugh Bronson (AfD): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Guten Morgen und danke an die Herren Dr. Wojahn und den Botschafter! Ich wollte mich eigentlich auf zwei Dinge beziehen, einmal ganz kurz, natürlich, schön, dass die Kommission erfolgreiche Arbeit geleistet hat und der Brexit jetzt tatsächlich unter Dach und Fach ist, insbesondere das Fischereiabkommen ist besonders wichtig. Der Beitrag zum Bruttosozialprodukt in Großbritannien ist minimal, aber die Fischerei hat in Großbritannien einen ähnlich starken Symbolwert wie die Landwirtschaft in Frankreich. Es war besonders wichtig, dass man dort ein vernünftiges Abkommen gefunden hat.

Eine Frage habe ich an den Botschafter und auch an den Vorredner, es geht um Next Generation EU, wenn ich das richtig verstanden habe und um den mehrjährigen Finanzrahmen: Ich würde mich freuen, wenn Sie dazu ein paar Worte verlieren könnten. Es ist ein neues Projekt, das dort vorbereitet werden soll oder bereits im Gange ist. Es war die Rede von 400 Milliarden Euro, die entsprechend eingebracht worden sind. Ich würde mich freuen, wenn Sie dazu vielleicht noch ein paar Worte sagen könnten. – Das wäre es von meiner Seite. Danke!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank! – Jetzt ist der Kollege Förster für die FDP-Fraktion dran. – Sie haben das Wort.

Stefan Förster (FDP): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank auch an die beiden engagierten Europäer – oder eigentlich drei, ich zähle Herrn Woop auch als engagierten Europäer – für die bisherigen Ausführungen und die entsprechenden Schwerpunkte der deutschen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2020. Es ist auch schon einiges gefragt worden, einiges werden meine Nachfolger hier in der Rederunde noch fragen. Ich will mich auf wenige Punkte konzentrieren.

Sie hatten darauf hingewiesen, Herr Botschafter, dass natürlich aufgrund der Rahmenbedingungen wenig Zeit für Austausch und Begegnung war, sehr viel digital gemacht werden musste und vor allen Dingen auch große Veranstaltungsformate, die eigentlich der Begegnung und der Vernetzung dienten, ausfallen mussten. Haben Sie vor, die nachzuholen, bzw. sind die an die Portugiesen auf der Unerledigtenliste übergeben worden – wir können nachher den Botschafter aus Portugal fragen, ob er das angeht –, oder verfällt das dann mit dem Ende einer Präsidentschaft, und die neuen Präsidentschaften müssen sich die Schwerpunkte wieder neu erarbeiten? Das ist die Frage: Wie wird das übergeben, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Sie die lange Liste nicht in allen Punkten befriedigend abarbeiten konnten?

Das Thema Fischereirechte würde mich auch interessieren, weil ich eine andere Wahrnehmung hatte. Zumindest in Deutschland wurde das auch sehr kritisch gesehen, weil sich bei Fischereirechten ein Stück weit der britische Egoismus durchgesetzt hat. Boris Johnson hat hart gezockt, und am Ende hat man ihm doch die Hand gegeben und eingeschlagen. Letzten Endes hat Großbritannien jetzt eine deutlich größere Fangquote. Das geht auch zulasten der europäischen Fischerei. Frankreich hat große Hilfsprogramme für die dortigen Fischer angekündigt. Auch der Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes, Gero Hocker, hatte dieses Abkommen als einen schwarzen Tag für die europäische Fischerei bezeichnet. Vielleicht können Sie dazu noch einige Angaben machen. Es war sicherlich ein guter Deal für Großbritannien, aber doch eher ein schlechter für die EU, also vielleicht doch nicht ganz so ein großer Erfolg, gerade was die Fischerei betrifft – Fragezeichen. Vielleicht können Sie das noch erläutern.

Das Thema Wiederaufnahme von europäischen Gedanken in Großbritannien geht ein Stück weit in die Richtung, die vielleicht der Kollege Schweikhardt nach mir auch noch als derjenige vertiefen will, der für uns alle am meisten Kontakt und Partnerschaften zu Schottland, insbesondere Glasgow, unterhält. Herzlichen Dank auch dafür! Wenn schon nicht der Wiedereintritt Großbritanniens realistisch ist, dann zumindest die Verhandlung mit Schottland, und da gibt es ja eindeutige Bestrebungen, der EU möglichst bald wieder beitreten zu können: Ist das nicht auch ein Thema, das man auf europäischer Ebene weiterverfolgen sollte? – Vielen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank, Herr Förster! – Jetzt habe ich den Kollegen Schweikhardt für Bündnis 90/Die Grünen auf der Liste. – Sie haben das Wort!

Notker Schweikhardt (GRÜNE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Das geht hier Hand in Hand. Ich glaube, es sind heute nicht nur drei überzeugte Europäer beteiligt, sondern es sind eine ganze Menge überzeugte Europäerinnen und Europäer hier am Start.

Europa ist sicher die größte kulturelle Errungenschaft der letzten Jahrzehnte, und die Unterstützung der Kultur spielt auch eine ganz wesentliche Rolle. Deshalb würde ich zunächst zwei Fragen in die Richtung stellen. Die eine: Creative Europe – Kreatives Europa. Wie hat sich die Lage der Kulturschaffenden entwickelt – da haben wir mit der Pandemie ja einen ganz gravierenden Einschnitt –, und inwiefern haben sich die Programme daran angepasst? Sehen Sie Handlungsbedarf, oder ist die Unterstützung in dem Fall ausreichend, und haben Sie eine Empfehlung, die Sie der portugiesischen Ratspräsidentschaft mitgeben könnten?

Die zweite Frage betrifft die Plattform. Wir sehen im audiovisuellen Bereich, vor allen Dingen in der Musik, einen sehr starken Einfluss der global agierenden Plattformen, die in der Regel ihren Sitz nicht in Europa haben, und es gibt Bestrebungen, das Rechtemanagement, die Urheberrechtsdebatte aber auch die Inklusion in europäische Förderprogramme, Filmförderprogramme, voranzutreiben. Könnten Sie vielleicht noch ein Wort darüber verlieren, inwieweit es gelungen ist, vorwärts zu kommen und wo noch die größten Bausteine vor uns liegen?

Last, not least: Es gibt in der Tat sehr sichtbare Bestrebungen insbesondere Schottlands, sich stark an Europa anzunähern. Könnten Sie uns eine Einschätzung mitgeben, inwieweit ein Entgegenkommen der EU zu erwarten ist? – Vielen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank, Kollege Schweikhardt! – Und jetzt habe ich abschließend in der Runde den Kollegen Zimmermann für die SPD-Fraktion. – Sie haben das Wort.

Frank Zimmermann (SPD): Vielen Dank! – Auch von uns möchte ich ausdrücklich das Lob und die Anerkennung für den erfolgreichen Abschluss der deutschen Ratspräsidentschaft aussprechen. Ich möchte mich den Ausführungen des Staatssekretärs Woop anschließen: Das war ganz überwiegend sehr erfolgreich. Es war nicht unbedingt zu erwarten, auch angesichts der Pandemiebedingungen und der erschwerten Voraussetzung. Das war wirklich eine Leistung. Einige Punkte, die Sie genannt haben, sind bahnbrechend: die Eigenmittelverwendung, die Frage des Wiederaufbaufonds, das Klimapakete und auch das Rechtsstaatsprinzip als Kondition für den Haushalt verankert. Das sind alles große Fortschritte, die wir ausdrücklich begrüßen. Es ist außerdem schwer, angesichts der Sparsamen Vier und angesichts der Visegrád-Staaten, diese schwierigen Verhandlungen zum Erfolg zu führen. Das muss man bei aller Kritik im Detail, die man haben kann, immer als Rahmenbedingung beachten. Aber das ist immer der Rahmen, den alle bedenken müssen.

Ich will mich, weil vieles gefragt worden ist, auf nur eine Frage beschränken, nämlich – das hatten Sie angesprochen – die Versuche, beim Asyl- und Migrationspakt weiterzukommen. Es ist objektiv schwierig, sich mit einigen Staaten zu einigen. Sie haben gesagt, Sie haben Schlussfolgerungen aus der deutschen Ratspräsidentschaft gezogen. Die Frage ist: Übergeben Sie das im Sinne einer Unerledigtenliste oder einer Noch-Nicht-Vollständig-Abgearbeitet-Liste den Portugiesen, oder wie kooperieren Sie jetzt mit Portugal, um an dem Punkt weiterzukommen, weil wir ja tatsächlich ein großes Interesse daran haben, dass wir auf diesem Feld in der Migrationsfrage zu einer europäischen Einigung kommen? – Herzlichen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank! – Dann sind wir jetzt mit den Fraktionen einmal durch und können in die Antwortrunde eintreten. Ich gucke mal, wie wir es halten. Waren

auch Fragen für den Senat dabei? – Die waren nicht dabei. Vielleicht machen wir dann einfach mit Herrn Botschafter Dittmann weiter und mit Herrn Wojahn abschließend, und dann ist vermutlich auch fast die Zeit rum. Wir werden auf die Uhr gucken. – Herr Botschafter, Sie haben erneut das Wort und können auf die aufgeworfenen Fragen eingehen. Bitte schön!

Axel Dittmann (Beauftragter für EU-Grundsatzfragen, EU-Koordinierung und EU2020-Präsidentschaft beim Auswärtigen Amt) [zugeschaltet]: Ganz herzlichen Dank! – Ich werde versuchen, möglichst viele Fragen zu beantworten. Erst mal zu dem mehrjährigen Finanzrahmen, Next Generation EU: Das ist ein sehr umfassendes Paket. Es sind insgesamt 1,8 Billionen Euro – 1 824,3 Milliarden Euro. Darauf entfallen ein bisschen mehr als 1 Billion auf den MFR, und wie gesagt: 750 Milliarden Euro – das ist Next Generation EU. Da gibt es also Zuschüsse und Kredite, 390 Milliarden Euro Grants, wie Jörg Wojahn eben auch schon gesagt hat. Das wird über eine Kreditaufnahme finanziert, die die Kommission macht, und die Grundlage dafür ist eine Erhöhung des Eigenmittelbeschlusses, und deswegen ist es wichtig, dass das jetzt von den einzelnen Mitgliedsstaaten ratifiziert wird, und das ist eine Sache, die sehr wichtig ist.

Wir müssen jetzt die einzelnen Ausgabenprogramme umsetzen. Das läuft zum einen über diese ganzen Sektorverordnungen, die jetzt gemacht werden, und dann muss man natürlich auch diese einzelnen Ausgaben innerhalb von Next Generation EU machen, und dann müssen die Mitgliedsstaaten Vorgaben machen, die sich die Kommission genau anschaut.

Das ist eine Sache, glauben wir, die sehr wichtig ist und wo es gelungen ist, die Schwerpunkte für die Zukunftsaufgaben mitzufinanzieren. Zum Beispiel gibt es verstärkte Investitionen in digitalen Ausbau, und es gibt über den MFR und Next Generation EU eine Klimaquote von mindestens 30 Prozent. Insofern glauben wir, dass das wirklich ein sehr wichtiges Instrument ist, um gemeinsam aus der Krise herauszukommen.

Bei Rechtsstaatlichkeit gibt es, wie gesagt, mehrere Aspekte: zum einen den Konditionalitätsmechanismus, der im Rahmen des Haushalts ein wichtiges Instrument sein wird, dann, wie wir schon gesagt haben, den Rechtsstaatsdialog, wo wir uns alle 27 Mitgliedsstaaten anschauen, nicht diskriminierend, und immer in Fünferschritten durchgehen werden, weil man natürlich für die Diskussion auch Zeit braucht. Da werden wir uns auch nach der protokollarischen, also alphabetischen Reihenfolge, in der EU orientieren, und wir kommen zum Beispiel in dieser Präsidentschaft unter den Portugiesen auch dran. Die Artikel-7-Verfahren laufen natürlich weiter. Wir haben die auch in unserer Präsidentschaft aufgenommen, und Portugal hat auch gesagt, dass sie diese Verfahren weitermachen werden. Das ist ein ganz wichtiger Aspekt. Die Rechtsstaatlichkeit ist wirklich zentral.

Es gab eine Reihe von Fragen zu Großbritannien. Da möchte ich bei dem Thema Fischerei sagen – da muss man sehen: Großbritannien ist nun mal aus der EU ausgetreten. Es ist ein souveräner Staat. Insofern war es nicht möglich, dass einfach der Status quo bei der Fischerei aufrechterhalten werden kann. Das waren komplexe Verhandlungen. Letztlich ist es gelungen, glauben wir, eine faire Lösung hinzubekommen, die zum einen diesen Aspekt der Souveränität reflektiert, andererseits aber auch eine gute Planungsgrundlage für die EU gibt. Da sind diese verschiedenen Fischarten einzeln durchgegangen worden. Für eine Übergangsfrist von fünfeinhalb Jahren werden also die Fangquoten für die EU ca. 75 Prozent sein, und das ist dann die Basis. Es gibt natürlich auch Auswirkungen durch diese weggefallenen Möglichkei-

ten einzelner Mitgliedsstaaten. Da gibt es aber die Brexit-Adjustment-Reserve. Ich glaube, das sind ungefähr 5 Milliarden Euro, sodass Mitgliedsstaaten dann die Möglichkeit einer gewissen Kompensation für Handel, aber auch Fischerei erhalten. Insgesamt ist das, glauben wir, ein Deal, der notwendig war, ein Kompromiss, den man schließen musste, und wir glauben, dass die Kommission das insgesamt gut gelöst hat.

Zum Thema Soziales sind ein paar Punkte genannt worden. Ich möchte das gar nicht im Detail machen. Da sind wirklich viele Punkte gemacht worden: Die Verhandlung zur Entwicklung eines Rahmens für angemessene Mindestlöhne ist aufgenommen worden, bei den Tri-logverhandlungen für die Koordinierung der Systeme sozialer Sicherheit sind wir sehr weit gekommen – sie konnten leider nicht ganz abgeschlossen werden –, es gibt Ratschlussforderungen für die Stärkung der Mindestsicherung.

Zu den Fragen, die gestellt wurden: Wir haben eine Ratsempfehlung für die Stärkung der Jugendgarantie gemacht. Es gibt eine europäische Jugendarbeitsagenda. Damit ist ein Rahmen geschaffen worden, um die Aktivitäten junger Menschen in allen Bereichen der Gesellschaft zu fördern. Dieser soziale Aspekt war in unserer Präsidentschaft sehr wichtig.

Zu der Frage der Zukunftskonferenz: Wie gesagt, wir hoffen sehr, dass es bald losgehen kann. Falls es jetzt gelingt, die letzten offenen Fragen, insbesondere, was den Vorsitz angeht, zu lösen, steht ein möglicher Start am Europatag im Raum. Aber schon vorher, hoffen wir, könnte man auf den vielfältigsten Ebenen mit Bürgerdialogen starten. Das werden wir als Bundesregierung machen, aber sicher auch der Bundestag und die Länder. Da sollten wir uns auch abstimmen und miteinander in Kontakt sein. Wir glauben, diese Zukunftskonferenz, insbesondere der Bürgerdialog, ist ein wichtiger Aspekt.

Zum Thema der Außenbeziehungen bei dem strategischen Kompass: Das ist eine Sache, wo wir versuchen wollen, im Bereich der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik – GSVP – voranzukommen, es liegt also eine gemeinsame Analyse der Herausforderungen vor uns. Diesen strategischen Kompass haben wir angestoßen, und der wird weiter verhandelt werden. Das ist eine Sache, die für uns wichtig war, wo wir auch mit dem BMVG eng zusammengearbeitet haben.

Dann gibt es die Frage nach dem Investitionsabkommen mit China und dem Handelsabkommen, welches geschlossen worden ist. Das sind natürlich zwei getrennte Sachen. Dieses China-Investitionsabkommen ist eine EU-China-Vereinbarung. Die Kommission hat verhandelt und hat sie vorbereitet – wie Jörg Wojahn hingewiesen hat, war das eine sehr lange Verhandlung. Das Handelsabkommen ist die Regional Comprehensive Economic Partnership – RCEP – der Staaten in der Region. Das Besondere ist, mit China, mit Japan ist es also ein regionales Handelsabkommen.

Die Asyl- und Migrationspolitik: Wir werden uns weiter sehr für einen raschen Verhandlungsfortschritt zum Migrations- und Asylpaket der EU-Kommission einsetzen – das ist für uns wirklich wichtig. Wir brauchen natürlich tragfähige Lösungen zur Verbesserung der humanitären Bedingungen, auch in Flüchtlingslagern. Wir müssen zu einer Entlastung der EU-Außengrenzstaaten kommen. Wir müssen gemeinsam Verantwortung übernehmen und natürlich Solidarität zeigen. Das ist ganz wichtig. Die GEAS-Reform ist eine wichtige zentrale Sache, die in der portugiesischen Präsidentschaft stattfinden wird.

Zu Creative Europe kann ich nur sagen: Das ist finanziell gestärkt worden. Die genauen Zahlen könnte ich Ihnen natürlich noch nachreichen. – Ich glaube, das wäre von mir aus erst mal der Versuch, auf möglichst viele Fragen einzugehen. Vielen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Herzlichen Dank, Herr Botschafter! – Jetzt würde ich Herrn Dr. Wojahn das Wort geben, damit er das ergänzen, kommentieren und die Fragen, die möglicherweise an ihn gerichtet waren, beantworten kann. – Sie haben das Wort!

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielleicht ganz kurz ein paar Punkte. Wenn wir die Zahlen im mehrjährigen Finanzrahmen anschauen, ist in Wirklichkeit gar keine Kürzung vorliegend. Es ist insofern sogar eine Steigerung im Vergleich zum vorherigen Finanzrahmen. Aber als Kürzung wird manches empfunden, weil die Vorschläge, die wir als Kommission ursprünglich auf den Tisch gelegt hatten, nicht von den Staaten angenommen wurden, und im Vergleich dazu dann Kürzungen eintraten. Man muss sich die einzelnen Punkte im Haushalt anschauen, dann ist es weniger dramatisch. Vieles wurde sogar gesteigert. Ein Beispiel ist natürlich die Forschungsförderung Horizon, aber auch das Erasmus-Programm. Man muss das also ein bisschen in Relation setzen. Es kann natürlich trotzdem schmerzhaft sein, aber dann schaut es nicht ganz so dramatisch aus. Wir müssen auch berücksichtigen, dass wir Next Generation EU als einen ganz riesigen, neuen Schritt nach vorne haben, wo sehr viel Geld in die Hand genommen wird und an die Mitgliedsstaaten – natürlich vor allem die wirtschaftlich nach dieser Krise besonders betroffenen Mitgliedsstaaten – fließen wird. Wenn man das Gesamtbild betrachtet, denke ich, stellt sich das nicht so dramatisch dar. Wenn Sie das mit Expertenblick anschauen und sich fragen: was bedeutet das für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen, wenn das Geld eher in Next Generation EU ist und nicht im MFR? –, dann ist das vielleicht noch mal was anderes, aber da werden wir mit den Jahren sehen, wo wir in den darauf folgenden sieben Jahren hinkommen.

Vielleicht auch noch zum Thema soziale Dimension ergänzend: Wir haben auch hier im vergangenen Jahr einen riesigen Fortschritt gemacht, schon kurz vor der deutschen Ratspräsidentschaft mit dem europäischen Kurzarbeitergeld Sure. Das gab es vorher noch nie. Es ist auch völlig undenkbar für Mitgliedsstaaten, dass wir eine Sozialleistung aus dem EU-Budget bezahlen – 100 Milliarden Euro [unverständlich] –, um den Staaten, die entweder noch kein Kurzarbeiterregime haben oder die nicht genug Mittel hatten, den Menschen das zur Verfügung zu stellen und dort EU-Gelder zu geben. Das geht so ein bisschen Richtung Arbeitslosenrückversicherung, aber Sie wissen: Wir hatten das ohnehin schon mal vor ein paar Monaten hier in diesem Ausschuss diskutiert. – Das Glas ist schon halb voll, muss man sagen – bei allen Wünschen, das noch zu verbessern –, und wir als Kommission werden auch hier entsprechende Vorschläge auf den Tisch legen.

Zum Thema Großbritannien – Axel Dittmann hat sich zu Recht zurückgehalten, auf die vielen Erwähnungen des Wortes Schottland einzugehen. Natürlich bleibt die Tür der Europäischen Union immer für Staaten in unserer Nachbarschaft offen, vor allem natürlich ehemalige Mitgliedsstaaten. Wenn sich in Großbritannien die politische Meinung ändern sollte, stehen wir da mit offenen Türen und offenen Armen. Zu Teilstaaten und zur Spaltung Großbritanniens haben wir als Europäische Union natürlich keine Position. Ich würde ganz privat und informell davor warnen, Spaltungen herbeizuwünschen. Das ist meistens nicht gut, auch nicht für uns. Anders reflektiert: Auch wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht spalten lassen. Natur-

lich wird gerade von den großen Förderern der Brexit-Ideologie – denn es ist ja eine Ideologie – versucht, uns als Europäer zu spalten. Da werden wahrscheinlich alle Potemkinschen Dörfer aufgebaut werden, um zu zeigen, wie toll es Großbritannien und besonders England nach dem Brexit geht. Da müssen wir sehr vorsichtig und aufmerksam sein und immer wieder auf die Fakten hinweisen, dass das ein Verlustgeschäft ist, vor allem natürlich für Großbritannien. Wir dürfen uns nicht von schönen Reden und schönen Bildern und schönen Andeutungen blenden lassen – das vielleicht eher als Warnung an uns selbst.

Dann noch zum Thema China – das können wir noch etwas größer aufstellen. Es ist natürlich völlig richtig, hier einen gewissen Zusammenhang zwischen unserem Abkommen über Investitionen und dem Handelsabkommen zu sehen, welches alleine zwischen pazifischen Staaten geschlossen wurde. Natürlich haben wir damit nichts zu tun: Wir sind nicht Mitglied. – Das betrifft auch einen ganz anderen Bereich des Handels, nämlich nicht die ausländischen Direktinvestitionen, sondern den Warenhandel in allererster Linie, aber es zeigt doch, wie sich die Staaten strategisch aufstellen. Es zeigt auch, dass China eine zunehmend große Rolle in der Welt spielt. Es war deswegen aus unserer Sicht nötig, unser Verhältnis durch ein Investitionsabkommen besser zu definieren, und wenn Sie sich das Abkommen genau anschauen, ist es vor allem unsere Seite, die dort profitiert – man könnte fast sagen: fast nur unsere Seite, die dort profitiert –, und dann werden Sie mich fragen: Warum haben die Chinesen das denn abgeschlossen? – Das liegt vor allem daran, dass unsere Märkte ohnehin sehr offen sind. Unsere Märkte in der EU sind für ausländische Investitionen und sogar auch für öffentliches Beschaffungswesen aus Drittstaaten sehr offen. China profitiert davon, aber China hat auch beobachtet, dass wir dort nicht mehr ganz so offenherzig sind, wie wir früher noch waren. Sie wissen, wir haben auf europäischer Ebene jetzt ein Investitionsscreening eingeführt, um zu verhindern, dass strategisch wichtige Unternehmen einfach weggekauft werden, ganz untechnisch gesagt. China hatte deswegen ein Interesse daran, dass es zumindest mehr oder weniger so bleibt, wie es jetzt ist. Natürlich hindert uns das nicht daran, strategische Investitionen zu prüfen und gegebenenfalls solche Käufe zu verbieten, aber sie wollten, dass wir nicht über die Maßen den Markt zumachen, was ohnehin nicht in unserem Interesse ist. Aus dieser Sorge oder diesen Regungen Chinas heraus, war es für uns möglich, so ein Abkommen zu schließen, das für unsere Unternehmen sehr von Vorteil ist.

Manche fragen sich noch, wie sich das mit den USA nun verhält. Wir sehen das im Grunde unproblematisch. Die Vereinigten Staaten haben vor etwa einem Jahr auch ein Abkommen mit China abgeschlossen, das ihnen Vorteile bringt, und da haben sie uns auch nicht gefragt, wenn ich das anmerken darf. Wir müssen natürlich auch schauen, was wir hinbekommen, und wenn Sie international schauen, wie die Kommentare zu unserem Investitionsabkommen sind, sind die auch gar nicht so negativ. Selbst der Handelsminister Australiens, ein Land, das gerade ganz besonders unter dem Druck von China steht, hat begrüßt, dass wir hier ein regelbasiertes System mit China einführen. Wir denken, das ist eine sehr gute Grundlage, auch für unsere gemeinsame Arbeit mit den USA und der neuen Regierung unter Joe Biden, mit der wir – und das ist das Gute – viel mehr Gemeinsamkeiten haben als mit der Vorgängerregierung. – Danke!

Vorsitzender Andreas Otto: Herzlichen Dank, Herr Dr. Wojahn! – Jetzt würde ich den Punkt abschließen und vertagen, wenn es zu diesem Tagesordnungspunkt keine weiteren Wortmeldungen gibt. – Das ist auch nicht zu sehen. Wir würden uns bei Herrn Botschafter Dittmann ganz herzlich bedanken, dass Sie uns heute wieder Rede und Antwort gestanden

haben. Sie können, wenn Sie Zeit haben, auch noch weiter unserer Sitzung beiwohnen. Das ist möglich. Sie ist auch grundsätzlich öffentlich.

Wir kommen dann zu

Punkt 4 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs
**Schwerpunkte der portugiesischen EU-
Ratspräsidentschaft I. Halbjahr 2021**
(auf Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion der
CDU, der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis
90/Die Grünen und der Fraktion der FDP)

[0170](#)
EuroBundMed

Hierzu: Anhörung

Ich möchte ganz herzlich S. E. Francisco Ribeiro de Menezes, den Botschafter der Portugiesische Republik, begrüßen. – Herzlich willkommen in unserem Kreis hier im Berliner Abgeordnetenhaus! Wir freuen uns sehr, dass Sie da sind und uns zur Ratspräsidentschaft von Portugal etwas sagen möchten.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Let us now move on to the next item on our agenda. I would like to welcome most cordially H. E. Mr Francisco Ribeiro de Menezes, the Ambassador of Portugal to Germany. We are particularly delighted to have you here in our Abgeordnetenhaus today, and we are looking forward to you providing us with information about the Portuguese presidency.

Vorsitzender Andreas Otto: Sie haben schon bemerkt, meine Damen und Herren, dass wir hier eine Dolmetscherin haben. Das ist Frau Weil. – Herzlichen Dank, dass Sie uns hier zur Verfügung stehen! – Sie wird, wie man das von Konferenzen kennt, abschnittsweise übersetzen. Das bedeutet für alle, die nachher Fragen stellen wollen – A –, sich kurz zu fassen und – B – gegebenenfalls portionsweise Pausen zu machen, damit das übersetzt werden kann und Frau Weil das auch alles im Griff hat. – Sie sind sozusagen fast die wichtigste Person in diesem Teil der Sitzung.

Wir machen den Ablauf so: Zunächst erfolgt eine Begründung des Besprechungspunktes. Das wird der Kollege Förster für die FDP-Fraktion machen, wenn ich richtig informiert bin. Dann würden wir Ihnen, Herr Botschafter, das Wort geben, damit Sie uns in einem Eingangsvortrag erläutern können, was die Vorhaben der Ratspräsidentschaft sind. Dann würde der Staatssekretär Woop für den Senat das ergänzen bzw. – das müssten wir noch gucken – vielleicht auch zunächst Herr Dr. Wojahn, der Vertreter der Kommission in Berlin, den wir auch anwesend haben. Vielleicht hören wir erst Sie, Herr Botschafter, dann Herrn Dr. Wojahn und dann den Senat. Dann machen wir eine Fragerunde mit den Abgeordneten, und Sie sind gebeten, die Fragen zu sammeln, sich aufzuschreiben, zu merken, und dann machen wir eine Antwortrunde, wo Sie die Gelegenheit haben, auf die Fragen einzugehen. Das ist der Ablauf. Ich bin informiert, dass Sie mit einer Stunde ungefähr rechnen. Wir gucken mal, ob wir das in dem Zeitrahmen auch alles schaffen.

Bianca Weil (Dolmetscherin): You might have realised already that we have consecutive interpretation here today as you might know it from other conferences as well. All questions that will be asked later on should be asked very briefly, please, and if need be, please make a short break for interpretation to be provided. We would like to proceed as follows: First of all, our colleague, Mr Förster from the Liberal Party will inform us about the reason why this issue was put on today's agenda. Then we will hear an introductory statement from H.E. the Ambassador, who will inform us about the priorities of the Portuguese presidency. After that, as far as I'm informed, the state secretary Mr Woop from the Senate will add to that, or maybe Mr Wojahn, the representative of the Commission to Berlin, will take over and add to that. So first His Excellency, then the Senate, then Mr Wojahn. After that we will have a short Q&A session, and we decided to collect questions before you will be given the opportunity to answer. I was told that you've got one hour available, and I hope that everything will be done within that period of time.

Vorsitzender Andreas Otto: Vielleicht noch ein Hinweis: Die Sitzung wird weltweit über das Internet übertragen, und wir machen auch ein Wortprotokoll.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Just one additional piece of information: The entire session will be transmitted live via the internet across the globe, and we will also write minutes afterwards.

Vorsitzender Andreas Otto: Jetzt geht es mit der Begründung von Herrn Förster für die FDP-Fraktion los. – Bitte schön!

Stefan Förster (FDP): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Ich mache das im Rahmen von fünf Fraktionen, die diesen Besprechungspunkt angemeldet haben – auch im Namen der Sozialdemokraten, der Christdemokraten, der Grünen und der Linken –, die wir uns hier als europafreundliche Fraktionen darauf verständigt haben, uns regelmäßig über die aktuellen Schwerpunkte der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft informieren zu lassen.

Es ist uns daher eine große Ehre und Freude, dass Sie, Exzellenz, heute zu uns gekommen sind und uns über die Ratspräsidentschaft informieren wollen. Wir haben das Motto „Zeit für Ergebnisse: eine faire, grüne und digitale Erholung“, das sie haben, zur Kenntnis genommen und freuen uns auf vertiefende Ausführungen, welche Schwerpunkte Sie haben und was Sie vielleicht von der deutschen Ratspräsidentschaft übernommen haben. Es war ein schwieriges Halbjahr, gerade aufgrund der Rahmenbedingungen, wie wir gehört haben, und wir sind sehr daran interessiert zu erfahren, wie Portugal im nächsten halben Jahr in Europa Schwerpunkte bei der Ratspräsidentschaft setzen wird. – Vielen Dank!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Mr Förster from the Liberal Party: Excellency, it is a great honour and a great pleasure, to have you here with us today. I am expressing this reasoning for the request for this topic to be put on the agenda on behalf of five parliamentary groups: the Liberals, the Social Democratic Party, the CDU, the Greens and the Left. We in this committee are very much interested in the developments and new trends in the European Union, and therefore we are regularly being informed about new trends and developments within the European Union under various different presidencies, and this is why we are particularly delighted and pleased to have you here, Mr Ambassador, in order to provide us with information about the presidency and its priorities in the next six months to come. The motto of your presidency is “time to deliver: a fair, green and digital recovery” in Europe. We are really looking forward to hearing from you about what you will follow up on after the German presidency – under the difficult conditions that it was in – and to be informed about the priorities that you seek to achieve in the next six months to come.

Vorsitzender Andreas Otto: Jetzt haben Sie das Wort, S. E. Herr Botschafter!

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Vielen Dank! – Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses! Sehr geehrte Damen und Herren! I should like to thank this committee for the opportunity to discuss the programme of Portugal’s EU Council presidency. I salute all members, with whom I share my gratitude for the warm welcome I have received in this beautiful Hauptstadt since my arrival nearly a year ago.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte dem Ausschuss ganz herzlich dafür danken, dass ich heute die Möglichkeit habe, mit Ihnen das Programm der portugiesischen EU-Ratspräsidentschaft zu besprechen. Ich grüße alle Mitglieder, denen ich ganz herzlich für das warme Willkommen danke, das mir entgegengebracht wurde, als ich vor ungefähr einem Jahr in diese wunderbare Hauptstadt kam.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Ich möchte Ihnen für die Gelegenheit danken, das Programm der vierten portugiesischen EU-Ratspräsidentschaft vorzustellen. Our second experiment as a Trio – the first, informal, goes back to the negotiations of the Lisbon Treaty of 2007 – has been extremely fruitful. I believe that it has reinforced the importance of the Trio as a working reality for the European Union. It provides greater clarity, sustainability and continuity in our policies.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Unser zweites Experiment mit dem Trio – das erste, das informell war, geht auf die Zeiten der Verhandlungen über den Vertrag von Lissabon im Jahre

2007 zurück – hat sich als besonders erfolgreich erwiesen. Ich glaube, dass diese Zusammenarbeit die Bedeutung des Trios sehr als Arbeitsrealität in der Europäischen Union verstärkt hat, denn dadurch ist uns größere Klarheit, Nachhaltigkeit und Kontinuität in unseren politischen Entwicklungen möglich geworden.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Germany's highly successful presidency laid out, with leadership and vision, the foundations for post-covid Europe. The Portuguese presidency stands on the shoulders of giants. Our aim is to deliver on those decisions. This is what Europe's citizens and our foreign partners expect – and need – us to do.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Die sehr erfolgreiche deutsche Präsidentschaft hat die Grundlage für das Post-Covid-Europa mit Klarheit und einer starken Führungspositionen festgelegt. Die portugiesische Präsidentschaft hat ein großes Erbe zu übernehmen, und es ist unser Ziel, diese Entscheidungen umzusetzen, denn das ist es, was die europäischen Bürger und unsere ausländischen Partner von uns erwarten – und benötigen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Our dialogue with Germany – and Slovenia, the incoming presidency – remains of the utmost importance. We will seek your counsel and your help. And as Germany enters a decisive year for its political future, with elections drawing near, it is essential that this country, Germany, remains involved and committed to the daily work and the goals of the European Union, and we know that we can count on you.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Unser Dialog mit Deutschland – und Slowenien, der nächsten Präsidentschaft – bleibt weiterhin unglaublich bedeutend, denn wir werden auch weiterhin von Ihnen um Rat und Hilfe bitten. Deutschland befindet sich in einem sehr wichtigen Jahr, das entscheidend für die politische Zukunft dieses Landes sein wird, denn in diesem Jahr wird es Wahlen geben, und deswegen ist es ganz besonders wichtig, dass dieses Land, Deutschland, weiterhin an der täglichen Arbeit der Europäischen Union und bei der Verfolgung der Ziele der Europäischen Union beteiligt und involviert sein wird. Wir wissen, dass wir da auf Sie zählen können.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): The starting point of this presidency is clear: Covid will stay at the forefront of the EU agenda during this semester and perhaps even longer. What impact does this have on our presidency? – We see three main areas.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Der Ausgangspunkt für diese Präsidentschaft ist klar: Covid wird weiterhin ganz oben auf der Agenda der Europäischen Union innerhalb dieses Semesters stehen, vielleicht sogar noch darüber hinausgehend. Welche Auswirkungen wird das auf unsere Präsidentschaft haben? – Dabei haben wir drei wichtige Bereiche identifiziert.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): First, the health policy response to the pandemic – expectations concerning the roll-out of the vaccine remain very high. Our presidency is working hard to ensure a good coordination among Member States, together with the European Commission and other institutions.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Erstens, eine Reaktion im Bereich der Gesundheitspolitik auf die Pandemie – die Erwartungen bezüglich der Verbreitung des Impfstoffes sind weiterhin sehr hoch. Unsere Präsidentschaft arbeitet sehr hart daran, eine gute Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten sowie auch der Europäischen Kommission und anderen Institutionen zu garantieren.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): And this, not because the issue falls within the Union's mandate, but because of its importance for our citizens. Here, the efforts of the Commission in the field of vaccine procurement were just the beginning. We must get this right – the vaccination campaign can give a decisive boost to our economic recovery, and it also can be a potent antidote against euroscepticism.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Das ist nicht nur darauf zurückzuführen, dass das in den Aufgabenbereich der Union fällt, sondern weil es ganz besonders wichtig für unsere Bürger ist. Die Bemühungen der Kommission bei der Beschaffung von Impfstoffen stellen hier nur den Anfang dar. Wir müssen das richtig hinbekommen. Die Impfkampagne wird einen Schub für unsere Wirtschaftssysteme darstellen und kann auch ein wichtiger Gegenpol zum Euroskeptizismus sein.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Second comes the economic response to the pandemic. We can only have a coherent European response when the remaining work on the Multiannual Financial Framework and Next Generation EU is done. That is our main priority. It represents the basis for everything we do in the European Union. Again, the German presidency did sterling work in extremely difficult circumstances.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Der zweite Punkt ist die wirtschaftliche Reaktion auf die Pandemie. Wir können nur gemeinsam vorgehen, wenn es uns auch möglich ist, den Mehrjährigen Finanzrahmen und das Programm Next Generation EU erfolgreich umzusetzen. Das ist unser wichtigstes Ziel, unsere Priorität. Es legt die Grundlage für alles, was wir in der Europäischen Union tun. Auch hier hat die deutsche Präsidentschaft hervorragende Arbeit unter sehr schwierigen Bedingungen geleistet.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): The third point is the social response to the crisis. The enormous impact of the pandemic has made our original priority of strengthening the European Social Pillar even more urgent.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Drittens geht es um die soziale Komponente und die Reaktion auf die Krise. Die enormen Auswirkungen der Pandemie haben unsere ursprüngliche Priorität zur Stärkung der Sozialen Säule der Europäischen Union noch dringlicher gemacht.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): As you mentioned, our presidency's motto is "time to deliver: a fair, green and digital recovery", and on this note, we are guided by three goals.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Wie Sie bereits erwähnt haben, ist das Motto unserer Präsidentschaft „Zeit für Ergebnisse: eine faire, grüne und digitale Erholung“, und in diesem Zusammenhang haben wir drei Ziele festgelegt.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): First, to ensure that Europe's economic recovery is anchored in the green and digital transitions, second, to implement the European Pillar of Social Rights, and, third, to strengthen the strategic autonomy of a European Union that is open to the world.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Erstens geht es darum sicherzustellen, dass der wirtschaftliche Aufschwung innerhalb Europas auf grünen und digitalen Transformationsprozessen basiert, zweitens wollen wir sicherstellen, dass die Europäische Säule sozialer Rechte gestärkt und umgesetzt wird, und drittens wollen wir die strategische Autonomie der Europäischen Union, die offen für die Welt ist, stärken.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): We seek to achieve these goals through five pillars that are enshrined in the European Union's Strategic Agenda: We want a resilient Europe, a social Europe, a green Europe, a digital Europe, and, finally, a global Europe.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Wir wollen diese Ziele mittels fünf Säulen erreichen, die Bestandteil der Strategischen Agenda der Europäischen Union geworden sind: Ein widerstandsfähiges Europa, ein soziales Europa, ein grünes Europa, ein digitales Europa und letztlich ein globales Europa.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Starting with resilience, there are a few angles. First: economic crisis response and cohesion. We are focusing on the implementation of the next Multiannual Financial Framework and Next Generation EU, specifically on the swift approval of National Recovery Plans. It is the basis for sustainable growth, job creation and convergence for the foreseeable future.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Erstens: eine Reaktion auf die wirtschaftliche Krise basierend auf Zusammenhalt. Wir konzentrieren uns hierbei auf die Umsetzung des nächsten Mehrjährigen Finanzrahmens und des Programms Next Generation EU und die baldige Umsetzung der nationalen Erholungspläne, National Recovery Plans, denn das liefert die Grundlage für nachhaltiges Wachstum, Arbeitsplatzbeschaffung und Konvergenz für die nahe Zukunft.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): The guiding principle behind these plans, as you know, is to leverage a financial tool designed for short and medium term recovery in favour of longer term goals in the fields of digital and climate transition. That's what member states are doing in designing their plans and that's what the Commission is doing as it evaluates them. We will organise a high-level conference on recovery in Lisbon in June to take stock of the situation, National Plans included.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Die Leitprinzipien für diese Pläne zielen darauf, ab finanzielle Instrumente zu entwickeln, die zu einer kurz- und mittelfristigen Erholung beitragen, auch im Interesse der Stärkung längerfristiger Ziele im Bereich der digitalen und Klimatransition. Das

ist es, was die Mitgliedsstaaten gerade berücksichtigen, wenn sie ihre Pläne ausarbeiten, und das ist es, was die Kommission berücksichtigt, wenn sie diese Pläne bewertet. Wir werden eine hochrangige Konferenz zum Thema Erholung im Juni dieses Jahres in Lissabon ausrichten, wobei wir versuchen, bezüglich der aktuellen Situation und der nationalen Pläne Bilanz zu ziehen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): A sustainable economic recovery is a precondition for the much evoked strategic autonomy. We like to add “open” as in: open strategic autonomy – because we don’t want to be seen as protectionists.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung ist eine Vorbedingung für diese oft zitierte strategische Autonomie. Ich möchte das Wort „offen“ hinzufügen, denn es ist eine offene strategische Autonomie. Warum? – Ganz einfach, wir wollen nicht als Protektionisten gesehen werden.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): In this context, it is crucial for our value-added chains at international level to be diversified, and sometimes even shortened, promoting European production in key sectors, especially those that are heavy on research, development, and innovation, with a particular focus on small and medium-sized enterprises and start-ups.

Bianca Weil (Dolmetscherin): In diesem Zusammenhang ist es ganz besonders wichtig, dass unsere internationalen Lieferketten diversifiziert und manchmal vielleicht auch verkürzt werden, denn wir wollen die europäische Produktion in Schlüsselsektoren, vor allen in den Bereichen, in denen Forschung, Entwicklung und Innovation ganz besonders wichtig sind, fördern, vor allen Dingen im Interesse von kleinen und mittelständischen Unternehmen und Start-ups.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): We need to take strategic decisions on industrial policy, competition policy, and trade. Together, we need to foster competitiveness, thus developing a greater autonomy in relation to other economic actors.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Wir müssen strategische Entscheidungen im Bereich der Industriepolitik, der Wettbewerbspolitik und des Handels fällen. Gemeinsam müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit fördern, um damit im Vergleich zu anderen wirtschaftlichen Akteuren größere Autonomie zu schaffen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): The second point on resilience concerns what more can be done at EU level on health policy to improve coordination and to better respond to cross-border health crises such as this one, building the foundations of a strong European Health Union. We have seen that member states are willing to engage and want to do more at European level, while emphasizing that respect for national competences in this area is essential. With our presidency, of course, we want to be ambitious but also mindful of what we can achieve.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Der zweite Punkt im Zusammenhang mit der Widerstandsfähigkeit beschäftigt sich mit dem, was wir auf europäischer Ebene im Bereich der Gesund-

heitspolitik tun können, um die Koordination zu verbessern und bessere grenzüberschreitende Krisenreaktionsmechanismen einzurichten, sodass wir eine starke Europäische Gesundheitsunion aufbauen können. Wir haben festgestellt, dass die Mitgliedsstaaten bereit sind, sich hier mehr zu engagieren und mehr auf europäischer Ebene zu tun, während wir aber auch die nationale Kompetenz in diesem Bereich nicht aberkennen. Als Präsidentschaft werden wir natürlich versuchen, sehr ehrgeizig zu sein, gleichzeitig aber auch zu berücksichtigen, was überhaupt erreichbar ist.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Third point: Our resilience is inseparable from our fundamental values. Promoting the rule of law, democratic values and media pluralism, as well as fighting against all forms of discrimination and disinformation will be core priorities. Our citizens consider moving freely throughout the Union a fundamental right, and we agree. It is important not to mix debates that are related, but not the same: Schengen, security and terrorism, migration and asylum – we should resist the temptation to merge them into an unmanageable and dangerous discussion.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Drittens ist unsere Widerstandsfähigkeit untrennbar mit unseren grundsätzlichen Werten verbunden. Wir wollen Rechtsstaatlichkeit, demokratische Werte und Medienpluralismus fördern und gegen alle Formen von Diskriminierung und Fehlinformation vorgehen. Das sind unsere Kernprioritäten. Unsere Bürger erachten es als Grundrecht, sich frei innerhalb der Europäischen Union bewegen zu können, und dem stimmen wir zu. Es ist wichtig, dass wir hier nicht Debatten miteinander vermischen, die zwar in gewisser Weise etwas miteinander zu tun haben, aber nicht gänzlich gleich sind: Schengen, Sicherheit und Terrorismus, Migration und Asyl: Wir dürfen nicht der Versuchung erliegen, diese Themen miteinander zu vermischen, sodass sie zu einer unkontrollierbaren und gefährlichen Diskussion werden.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): On migration and asylum, specifically: It is a very challenging topic and one on which Germany and Portugal have always seen eye to eye. We will strive for incremental progress on the Commission proposals. A reform of the Common European Asylum System must be based on the complementary principles of solidarity and responsibility.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Noch einmal speziell zum Thema Migration und Asyl: Dieses Thema stellt uns vor große Herausforderungen, aber in diesem Bereich waren Deutschland und Portugal immer einer Meinung. Wir werden uns stark dafür einsetzen, dass die Vorschläge der Kommission weiterentwickelt und weiter vorangetrieben werden können. Eine Reform des gemeinsamen europäischen Asylsystems muss auf den sich ergänzenden Prinzipien der Solidarität und Verantwortung basieren.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): On the second pillar, a Social Europe: The twins green transition and digital transition need to be supported and reinforced by a solid European social agenda so that, as we move forward, no one is left behind because, after all, Europe should serve its people. We should nonetheless keep in mind that, although European-level competences in this area are limited, and subsidiarity is the basis for major decisions, the treaties tell us that Europe's economic foundations are based on a social market economy.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Und nun zu der zweiten Säule, dem sozialen Europa. Die gemeinsamen grünen und digitalen Transformationsprozesse müssen durch eine einheitliche europäische Sozialagenda unterstützt und gefördert werden, bei der niemand zurückgelassen wird, denn Europa steht im Dienste seiner Bürger. Dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass in diesem Bereich die Kompetenzen der Europäischen Union begrenzt sind und das Prinzip der Subsidiarität zur Grundlage aller Entscheidungen dient. Aber die Verträge der Europäischen Union erinnern uns immer daran, dass die wirtschaftlichen Grundlage dieser Union die soziale Marktwirtschaft ist.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): This is why the flagship event we are planning for our presidency is a social summit, which will take place in May in Porto, designed to bolster the European Pillar of Social Rights and to continue the good work started in Gothenburg. How do we think Social Europe can support national policies? – I shall explain right after this break.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Das ist der Grund dafür, dass eine der wichtigsten Veranstaltungen, die wir während der Präsidentschaft planen, ein Sozialgipfel sein wird, der für Mai in Porto geplant ist, um die Europäische Säule sozialer Rechte zu stärken und die gute Arbeit weiterzuführen, die in Göteborg begonnen wurde. Wie kann das soziale Europa unsere nationale Politik unterstützen? – Das werde ich gleich beschreiben.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): First, by focusing on skills to help our citizens face an increasingly challenging labour market. Second, by investing more in innovation and strengthening the competitiveness of our companies – there is nothing more social than a labour market that is able to absorb those looking for work. Third, by reinforcing social standards and support networks to ensure that the twin transitions do not exclude large sections of the population, thus fostering fear and populism. These issues are going to be covered by the Commission's action plan, which will be published in early March.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Erstens müssen wir uns auf Fähigkeiten und Fertigkeiten konzentrieren, damit unsere Bürger sich auf dem Arbeitsmarkt, der sie vor immer größere Herausforderungen stellt, zurechtfinden. Zweitens müssen wir mehr in Innovation investieren und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen stärken – es gibt nichts Sozialeres als einen Arbeitsmarkt, der in der Lage ist, diejenigen aufzunehmen, die nach Arbeit suchen. Drittens müssen wir unsere sozialen Normen stärken und die Netzwerke stärken, die sicherstellen, dass diese beiden Transformationsprozesse nicht große Sektionen der Bevölkerung auslassen und dadurch zu Angst und Populismus führen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): As for a green Europe: We want the European Union to remain a global leader in climate action, namely by promoting the competitive advantages of a climate-neutral and resilient economic model.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Zu dem grünen Europa: Wir wollen, dass die Europäische Union im Bereich des Klimawandels durch die Förderung von Wettbewerbsvorteilen, einer klimaneutralen und widerstandsfähigen wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin weltweit führend ist.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): To this end, our presidency has already initiated the next steps on the European Climate Law. We will host a high-level conference on climate change. The implementation of the European Green Deal will be a crosscutting priority, so as to turn Europe into the first climate-neutral continent by 2050. Our targets are impressive, but highly demanding. We must therefore pursue our agenda relentlessly, and this means that the Biodiversity Strategy, the Hydrogen Alliance, the Batteries Regulation – all the instruments we are now negotiating – must be negotiated at a good pace.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Zu diesem Zweck hat unsere Präsidentschaft den nächsten Schritt für das Europäische Klimagesetz eingeleitet. Wir werden eine hochrangige Konferenz zum Thema Klimawandel organisieren und die Implementierung des europäischen Grünen Deals wird eine ganz wichtige Priorität in allen möglichen Bereichen unserer Präsidentschaft sein, damit Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent im Jahre 2050 werden kann. Unsere Ziele sind beeindruckend, aber auch sehr anspruchsvoll. Deswegen müssen wir unermüdlich weiterhin an unserer Agenda arbeiten, und das enthält die Biodiversitätsstrategie, die Hydrogen Alliance – die Wasserstoffallianz –, die Verordnung zu Batterien – all dies sind Instrumente, an denen wir weiter verhandeln müssen, und zwar zügig.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): The scope of this endeavour transcends Europe. In Brussels, we have just this week adopted a Climate Diplomacy Strategy designed to involve further our international partners. We will keep our eyes set on the COP26 in Glasgow, making sure that key players such as the United States and China remain on board. I must quote Alexander von Humboldt. He taught us that humans shoulder responsibility for nature, and that we can only coexist if we do not aspire to rise above nature. – We cannot go against nature.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Diese Bemühungen gehen weit über Europa hinaus. In Brüssel haben wir erst letzte Woche die Climate Diplomacy Strategy – die Klimadiplomatiestrategie – verabschiedet, um unsere internationalen Partner mit einzubinden. Wir konzentrieren uns weiter auf die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Konferenz COP26 in Glasgow, um sicherzustellen, dass wichtige Akteure wie die USA und China weiter mit dabei bleiben. Ich möchte gerne Alexander von Humboldt zitieren, denn er hat uns gelehrt, dass wir als Menschen Verantwortung für die Natur übernehmen müssen und nicht koexistieren können, wenn wir versuchen, über die Natur hinauszuwachsen. – Wir müssen die Natur immer mit berücksichtigen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): A few words on digital Europe: On the Digital Single Market, our presidency has given priority to the digital services package, presented by the Commission about a month ago. We believe that these are very important pieces of legislation to foster the competitiveness of this market and to promote a level playing field for businesses of all sizes. The presidency will start the work on the Digital Services Act and the Digital Markets Act.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Ein paar Worte zur vierten Säule, dem digitalen Europa. Im Zusammenhang mit dem digitalen Binnenmarkt haben wir in unserer Präsidentschaft dem Thema des digitalen Dienstleistungspaketes, das vor einem Monat von der Kommission vorgelegt wurde, große Priorität beigemessen. Wir denken, dass das ein wichtiges Gesetzesstück

ist, um die Wettbewerbsfähigkeit des Marktes zu stärken und um gleiche Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen aller Größen herbeizuführen. Die Präsidentschaft wird mit der Arbeit am Digital Services Act – dem Gesetz zu digitalen Dienstleistungen – und dem Digital Markets Act – dem digitalen Markt – bald beginnen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): On this, we will pay particular attention to international connectivity in the framework of the European Digital Strategy. It is essential to improve our international connectivity through a reinforcement of the submarine cable network. Our presidency will coincide with the inauguration of the EllaLink cable – the BELLA project –, linking, through Portugal, the European Union, Africa, and Latin America.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Wir werden besonderes Augenmerk auf die internationale Konnektivität im Zusammenhang mit der europäischen Digitalstrategie legen. Es ist ganz besonders wichtig für uns, die internationale Konnektivität durch die Unterseemeereskabel zu stärken. Während unserer Präsidentschaft wird das EllaLink-Kabel als Teil des BELLA-Projektes eingeweiht werden, das über Portugal die Europäische Union mit Afrika und Lateinamerika verbindet.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Contributing to a horizontal vision of the Digital Strategy, the presidency will put forward the Lisbon declaration on “digital democracy with a purpose”, to consolidate the global role of the union as an ethical and trustworthy standard-setter.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Um einen Beitrag zu der horizontalen Vision der Digitalen Strategie zu leisten, wird die Präsidentschaft eine Erklärung von Lissabon zu “digital democracy with a purpose” – zur digitale Demokratie mit einem Zweck – vorliegen, um die globale Rolle der Europäischen Union als ethischer und vertrauenswürdiger Normen- oder Standardsetter zu betonen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): To finalise this presentation, a few ideas on Global Europe, a few ideas out of an agenda that is much wider: The future relationship with the United Kingdom remains an important priority for all of us. Simply put, the United Kingdom will not just be another partner for the European Union. There is too much at stake.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Nun kurz etwas zu dem Gedanken des Globalen Europas, ein paar Gedanken, die natürlich nur einen winziger Auszug aus der viel weitreichenderen Agenda sind: Die zukünftigen Beziehungen zu dem Vereinigten Königreich bleiben weiterhin eine Priorität für alle von uns. Ganz einfach gesagt ist das Vereinigte Königreich nicht einfach nur ein Partner der Europäischen Union, denn dafür steht zu viel auf dem Spiel.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): We look forward to the prospect of a vibrant relationship with the United States. As presidency, we will contribute to the reflection that must take place in order to present a coherent and forward-looking proposal for transatlantic cooperation to the new Biden administration.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Wir freuen uns auch auf die Entwicklung einer lebendigen Beziehung zu den USA. Während unserer Präsidentschaft werden wir zu den Überlegungen beitragen, die dazu führen werden, dass ein kohärenter und zukunftsorientierter Vorschlag für eine transatlantische Zusammenarbeit unter der Biden-Administration ausgearbeitet werden kann.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): India is the largest democracy in the world, a growing economic partner that should be moved to the top of the EU’s global agenda. On a geopolitical level, there is a growing awareness in the European Union of the importance of the Indo-Pacific region. We will host a meeting of EU leaders with Prime Minister Modi, in May. We believe we can have a win-win relationship with India.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Indien ist die größte Demokratie der Welt, und wird auch als Wirtschaftspartner immer bedeutender. Deswegen sollte Indien ganz oben auf die Agenda der Europäischen Union gesetzt werden. Auf geopolitischer Ebene ist man sich in Europa der Tatsache, dass die indopazifische Region immer mehr an Bedeutung gewinnt, sehr stark bewusst. Wir werden führende europäische Politiker zusammen mit Premierminister Modi zu

einer Sitzung im Mai einladen, denn wir sind davon überzeugt, dass das zu einer Beziehung führen kann, die für beide Seiten gewinnbringend ist.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Our dialogue with Africa must be about much more than migration. Geography is destiny, and from this point of view, Africans and Europeans are natural partners. Energy, trade, investment, climate, digitalisation, security – the possibilities are endless and we should seize them jointly. That is why we hope conditions will be ripe for a full-scale European Union and African Union summit in Brussels in 2021 as soon as possible.

Bianca Weil (Dolmetscherin): In unserem Dialog mit Afrika sollte es um viel mehr gehen als nur um Migration. Geographie bedeutet Schicksal, und das bedeutet auch, dass Afrikaner und Europäer natürliche Partner sind. Energie, Handel, Investitionen, Klima, Digitalisierung und Sicherheit – hier bieten sich ungeahnte Möglichkeiten, die wir gemeinsam nutzen sollten. Das ist der Grund dafür, dass wir hoffen, dass die Bedingungen für einen umfangreichen europäisch-afrikanischen Gipfel in Brüssel im Jahre 2021 gegeben sind, und zwar sobald uns das möglich ist.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): A brief comment on trade: There is no global Europe, or any meaningful strategic autonomy, without the development of trade relations. We want the European Union to move forward while abiding by its existing commitments. For instance, the largest trade agreement Europe has ever reached – with MERCOSUR – cannot be shelved. But there are others. We also want to ensure that our trade policy is consistent with our climate ambition, and we look forward to the upcoming Commission's communication on trade policy.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Noch eine kurze Anmerkung zum Handel: Es gibt kein globales Europa oder irgendeine bedeutungsvolle, strategische Autonomie ohne die Entwicklung von Handelsbeziehungen. Innerhalb der Europäischen Union wollen wir uns an die bestehenden Verpflichtungen weiterhin halten. Zum Beispiel geht es hierbei um das größte Handelsabkommen, das Europa jemals abgezeichnet hat – mit MERCOSUR –, das nicht aufgegeben werden darf. Aber es gibt auch noch andere. Wir wollen auch sicherstellen, dass die Handelspolitik im Einklang mit unseren Klimazielen steht, und deswegen freuen wir uns auf die anstehende Kommunikation der Kommission zum Thema Handelspolitik.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): I will end with a reference to a topic that is also very important for Germany: the Conference on the Future of Europe. We will build on the work of the German presidency. The aim for the conference is to bring the union closer to its citizens, mobilising a debate on issues that matter the most – because ultimately the union is an ongoing project to ensure lasting peace and prosperity for its people. Lisbon is working very hard to settle the outstanding governance issues, and we hope to have news on this very soon. – Vielen Dank! I look forward to your views and to your questions. Vielen Dank!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Jetzt noch kurz eine letzte Anmerkung zu einem Thema, das auch für Deutschland ganz besonders wichtig ist, denn dabei geht es um die Konferenz zur Zukunft Europas. Wir werden auf der Arbeit der deutschen Präsidentschaft aufbauen, und es ist das Ziel dieser Konferenz, den europäischen Bürgern die Europäische Union näherzu-

bringen und eine Debatte zu Themen auszulösen, die im Moment am allerwichtigsten sind – denn letztlich ist die Union als ein endloses Projekt für andauernden Frieden und Wohlstand für die Bevölkerung anzusehen. Lissabon arbeitet sehr hart daran, die anstehenden Themen anzugehen, und wir hoffen, dass wir Ihnen so bald wie möglich gute Nachrichten vermitteln können. – Vielen Dank! Ich freue mich jetzt auf Ihre Anregungen und Fragen!

Vorsitzender Andreas Otto: Herzlichen Dank, Herr Botschafter! – Ich gebe gleich das Wort an Herrn Dr. Wojahn weiter. Wir haben einen riesigen Strauß von Themen gehört. Ich bin sehr neugierig, was sich da noch ergänzen lässt. – Herr Dr. Wojahn, Sie haben als nächster das Wort.

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Danke, Herr Vorsitzender! – Im Grunde lässt sich nicht viel ergänzen. Ich hätte dem Kollegen Francisco Ribeiro de Menezes natürlich eine Menge zuzustimmen. Das sind alles Dinge, die auch unsere Prioritäten sind. Es ist ja auch das Interessante an Präsidentschaftsprogrammen, dass sie eng mit dem Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission verzahnt sind. Unsere Ziele sind, dass wir gemeinsam was voranbringen und dass die Präsidentschaften das vorantreiben, was in dem Semester auf der Agenda steht, weil es einfach notwendig und dringend ist. Deswegen werde ich vielleicht kurz von meiner Seite aus eine besondere Betonung auf das Thema grüner und klimafreundlicher Umbau der Wirtschaft legen. Hier werden wir das, was die Präsidentschaft plant, mit aktuellem Leben füllen, zum Beispiel mit Vorschlägen zur Überarbeitung des Emissionshandelssystems, dass auch Schifffahrt und Luftfahrt einschließen soll.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Thank you very much, Excellency! – Let me pass the floor to Dr. Wojahn straight away.

Dr. Wojahn says: There is not much I can add to that. I agree with most of the points that were raised by His Excellency because these topics are also at the very top of our list of priorities. That is always very interesting about presidencies and presidencies' programmes because they are closely interrelated with the working programme of the Commission because we jointly want to achieve progress and make headway. That is why we jointly work on the implementation of the issues that are on our agenda. There are some particularly important issues such as the green transition and the environmentally friendly recovery of the economy in the particular context. We will also focus particularly on emissions trading – this is part of the presidency as well –, and we want to extend it to the fields of shipping and aviation.

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Ein anderes Thema im Bereich Klimaschutz wird sein, dass wir einen CO₂-Grenzausgleich prüfen – also für Produkte, die unter größerem CO₂-Ausstoß außerhalb der EU produziert wurden, einen Ausgleich zu finden. Wir möchten außerdem die Erneuerbare-Energien-Richtlinie überarbeiten, die Energiebesteuerung auf den neuesten Stand bringen, und – das wird Sie natürlich in Berlin interessieren – die Energieeffizienz von Gebäuden aktualisieren, das allerdings erst im vierten Quartal.

Bianca Weil (Dolmetscherin): There are other issues that we have in mind that we would like to promote in the course of this year. For example, we think about introducing a CO₂ compensation for products that were manufactured outside of the EU with a significant CO₂ emissions

value. In addition to that, we want to revise the Renewable Energy Directive, and we want to update our environmental tax regulations in this context. One additional issue that might be of particular interest to you in Berlin is the revision of energy efficiency for buildings, but this is scheduled for the fourth quarter of this year.

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Für den digitalen Umbau werden wir einen Rechtsrahmen für eine Digitalabgabe vorlegen. Das soll eines der neuen Eigenmittel der EU werden, um uns zu finanzieren, und wir werden uns mit den Arbeitsbedingungen für Plattformarbeitnehmer beschäftigen. An sich haben Sie schon gesehen: Wir haben im Dezember weitreichende Vorschläge für die Regulierung von digitalen Plattformen vorgelegt.

Bianca Weil (Dolmetscherin): In connection with the digital transformation, we are thinking about introducing a digital fee. We want to use this as one of the tools for the European Union to raise financial resources. We also want to zoom in on the working conditions of employees working for digital platforms, and, as you might now, we have already introduced far-reaching proposals concerning the regulation of digital platforms in December.

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Vielleicht noch ein Bereich, der interessant werden wird: Bei der Kapitalmarktunion, die wir vorantreiben möchten, werden wir die Rahmenbedingungen für Green Bonds vorlegen, also klimafreundliche Anlagen. Das ist sehr wichtig, um den klimafreundlichen Umbau voranzutreiben. Und wir werden den Rahmen für Sustainable Corporate Governance – nachhaltige Unternehmensführung – vorlegen. Da gibt es eine Verbindung zu dem, was in Deutschland als Lieferkettengesetz diskutiert wird.

Bianca Weil (Dolmetscherin): There is an additional area we would like to focus on, which might become particularly interesting, and that relates to the Capital Markets Union and concerns green bonds with which the environmental transition can be promoted and fostered even further. We also want to introduce framework regulations concerning sustainable corporate governance. We would like to submit some proposals in this regard which are closely related to the German considerations concerning the Supply Chain Act.

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Zum sozialen Themenfeld hatte ich vorhin schon was gesagt, und Herr Botschafter hat das auch ausgeführt. Es ist sehr wichtig, dass wir in diesem Semester eine Präsidentschaft haben, der das besonders wichtig ist und die das als große Priorität hat. Das ist nicht in jedem Semester der Fall, also ist es eine große Chance, dass wir hier als Europa vorankommen.

Bianca Weil (Dolmetscherin): I already spoke about the social dimension of the European Union, and His Excellency elaborated on this very effectively and eloquently. It is very important that, during this semester and under this presidency, this will be one of the utmost priorities, and it is important that this issue is one that we consider to be very near and dear to us, which is not always the case, but we will now have the opportunity to make further headway.

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Zum Abschluss mein optimistischer Ausblick auf die Konferenz zur Zukunft Europas: Mög-

licherweise stehen wieder ganz kurz vor der Einigung über den letzten offenen Punkt und können dann gemeinsam – und dann zählen wir auch auf Sie im Abgeordnetenhaus – loslegen.

Bianca Weil (Dolmetscherin): By way of conclusion, let me end on a very positive note concerning the Conference on the Future of Europe. We are just about to reach an agreement concerning the last item that remained open, and we can then get started – together with the support of the Abgeordnetenhaus Berlin.

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Vielen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank, Herr Dr. Wojahn! – Ich würde jetzt an den Senat zur Kommentierung, Ergänzung weitergeben, und dann machen wir die Fragerunde. – Bitte schön, Herr Staatssekretär!

Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEuropa): Danke, Herr Vorsitzender! – Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete! Exzellenz! Ich freue mich sehr, Ihren Ausführungen zu einem sehr ambitionierten Programm für die halbjährige Ratspräsidentschaft Portugals folgen zu können, und hoffe, dass Ihnen das auch unter den schwierigen Bedingungen, wie sie auch Deutschland in der Ratspräsidentschaft durch die Pandemie erlebt hat, gelingen wird.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Thank you very much, Dr. Wojahn! – Let us now pass the floor to the representative of the Senate, Mr State Secretary.

Members of Parliaments! Ladies and Gentlemen! Excellency! Thank you very much for presenting to us your very ambitious programme for the next six months under the Portuguese presidency, and we hope very much that you will be able to achieve your goals under the very difficult conditions that the German presidency was also subject to, due to the pandemic.

Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEuropa): Ich freue mich auch, eine große Übereinstimmung Ihrer Ziele mit den Interessen des Landes Berlin feststellen zu können.

Bianca Weil (Dolmetscherin): I'm also very happy to see that your main objectives are very much in line with the objectives of the federal state of Berlin.

Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEuropa): Wir haben bereits in der Diskussion über die Bilanz der deutschen Ratspräsidentschaft festgestellt, dass die Trio-Präsidentschaft ein sehr gutes Format ist, um die Themen, die in einem halben Jahr nicht zu schaffen sind, weiter kontinuierlich abzuarbeiten. Das ist im Interesse aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Bianca Weil (Dolmetscherin): When we took stock of the German presidency and had our discussion about this topic early on, we mentioned that the trio seems to be a very good format to ensure that the issues that cannot be dealt with under one presidency within only six months will consistently be tackled on a more long-term basis. This is very much in the interest of all member states of the European Union.

Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEuropa): Zu den übriggebliebenen Themen gehört auch der von Ihnen erwähnte Migrationspakt, wo unbedingt Eckpunkte für die Europäische Union selbst und auch für die Europäische Union als international verantwortlicher Akteur notwendig sind.

Bianca Weil (Dolmetscherin): You also mentioned that it remains one of our utmost priorities to see to it that the migration pact will be fostered, not only in the interest of the European Union alone, but also in the interest of the European Union as an internationally responsible player.

Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEuropa): Sie werden sich der Bewältigung der Pandemie widmen müssen und dem, wie Sie schon erwähnten, beginnenden Wiederaufbauprogramm, und dabei sehe ich auch den entscheidenden Punkt in Verbindung mit der digitalen und der grünen Transformation.

Bianca Weil (Dolmetscherin): You made mention of the fact that it is one of your utmost priorities to try to tackle the pandemic, and for that you also have to promote the recovery plan as far as possible, and this is very much in line with our objectives concerning the digital and the green transition.

Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEuropa): Schließlich benennen Sie die Soziale Säule als ein Schlüsselinstrument in diesem Prozess. Auch hier ist die Stadt Berlin, das Land Berlin sehr engagiert und unterstützt diesen Prozess. Ich hoffe, dass es Ihnen gelingt, den im Mai geplanten Sozialgipfel in Porto – geplant als Präsenzsitzung – sehr erfolgreich umsetzen zu können.

Bianca Weil (Dolmetscherin): You spoke about the Social Pillar as one of the most important key factors in this particular context. Let me assure you that the city, the Federal State of Berlin are strongly committed to this goal and try to support you as much as possible. I do sincerely hope that you will be able to successfully organise the social summit in Porto scheduled for May. We hope very much that it will be possible to conduct it as a face-to-face meeting.

Staatssekretär Gerry Woop (SenKultEuropa): Abschließend freue ich mich auf den weiter anstehenden und schon vereinbarten Dialog, unser vertiefendes Gespräch. Seien Sie sich unserer Unterstützung in Ihren Schwerpunkten und Anliegen bewusst. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Gelingen der Ratspräsidentschaft.

Bianca Weil (Dolmetscherin): By way of conclusion, I would only like to emphasise once again that I am looking forward to our ongoing discussions and our ongoing dialogue. We will support you with your priorities as much as we can, and we wish you every possible success for the Portuguese presidency.

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank, Herr Staatssekretär! – Jetzt habe ich eine Redeliste, und würde an Sie noch mal die Bitte richten, sich kurz zu fassen, Fragen zu formulieren und das Dolmetschen zu ermöglichen. Es beginnt Frau Brychcy für die Linksfraktion. – Sie haben das Wort!

Franziska Brychcy (LINKE): Auch wir begrüßen es sehr, dass die Soziale Säule einer der drei Schwerpunkte der portugiesischen Ratspräsidentschaft sein wird und freuen uns sehr auf die Ergebnisse des Sozialgipfels. Da wollte ich nachfragen, ob schon klar ist, welche Ebenen dort eingeladen werden sollen und ob auch die Sozialpartnerinnen, Sozialpartner, Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit bekommen mitzuwirken. Wir hatten auch eine Anhörung hier im Ausschuss, in der wir sehr detailliert diese Ziele – Mindestlohn, Arbeitslosenrückversicherung, Housing First, also auch gegen Wohnungslosigkeit vorzugehen – erörtert haben.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Thank you very much. I have a list of speakers in front of me, says the chairman. Please be brief, and give the interpreter the possibility to translate. Here comes Mrs Brychcy from the Party of Die Linke.

I was very pleased to hear, Excellency, that the Social Pillar constitutes one of the three utmost priorities of the Portuguese presidency, and we are very much looking forward to the social summit to be held in May and the results it will bring forward. It is not quite clear to me, though, at which particular level this meeting will be held. Will the social partners and the citizens be allowed to contribute to that? During one previous hearing we spoke about the topics which are very important to us, such as minimum wage, unemployment benefits, and Housing First. To which extent will these topics be covered?

Franziska Brychcy (LINKE): Dann wollte ich noch ergänzen: Portugal hat eine sehr aktive Politik gegen Jugendarbeitslosigkeit. Wird auch die Jugendgarantie ein Schwerpunkt sein?

Zum Thema Migration: Weil auch Portugal immer sehr viele Geflüchtete aufgenommen hat und wir uns da sehr einig sind, wird es auch ein Schwerpunkt der Ratspräsidentschaft sein, die aktuelle humanitäre, schwierige Situation in Griechenland und im Balkan abzumildern, und dort zu einer solidarischen Verteilung zu kommen?

Ich habe noch zwei kleine Punkte. Einmal: die Konferenz zur Zukunft Europas. Auch wir haben ein großes Interesse daran, dass das eine sehr erfolgreiche Konferenz sein wird. Wird es dort auch institutionelle Reformen geben, oder soll das ausschließlich als Forum für Bürgerinnen und Bürger angedacht sein?

Das Letzte: die Regulierung des Digitalmarkts mit der Digitalabgabe. Da würde ich gerne wissen, ob das ein Schwerpunkt sein wird, weil uns natürlich die Marktmacht der digitalen Konzerne sehr besorgt und wir es hier gut finden würden, wenn es eine Regulierung und eine Einigung bezüglich einer Digitalabgabe geben würde. – Danke schön!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Thank you very much! – We were very happy to see that Portugal is very much committed to reducing youth unemployment. Will that be one of the priorities of this summit meeting as well, and will you also make the Youth Guarantee an issue that will be put onto the agenda?

Next item: migration. Portugal has taken in a lot of refugees under very difficult conditions, and we were very happy about that, but the humanitarian situation in countries such as Greece or the Balkans is very difficult. Will you try to see to it that this can be mitigated so that we will bring about a fairer distribution based on the principle of solidarity.

Two more brief points on the Conference on the Future of Europe. We, too, want to make sure that this conference turns out to be a success. Will institutional reforms be discussed on the occasion of this meeting, or will this be a citizens' forum?

Last point: the regulation of the digital market and the consideration of introducing a fee. We are very much concerned about the power of the digital companies, and this is why we would welcome the introduction of regulation determining a digital fee.

Vorsitzender Andreas Otto: Herzlichen Dank! – Jetzt ist der Kollege Jupe für die CDU-Fraktion dran.

Claudio Jupe (CDU): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Exzellenz, ich habe zwei Fragen. Die eine bezieht sich auf die Aussagen zum wirtschaftlichen Teil. Sie haben gesagt, dass die soziale Marktwirtschaft Grundlage für unser Wirtschaften sei. Ich habe der politischen Berichterstattung entnommen, dass es angeblich den Plan geben soll, Steuerdaten der großen Unternehmen in die Öffentlichkeit zu tragen, also nicht nur im Rahmen von Steuerabkommen zwischen den einzelnen Nationen zu verwenden, sondern in die Öffentlichkeit zu tragen. Das wäre die erste Frage.

Die zweite Frage, die ich gleich anschließe, bezieht sich auch auf politische Berichterstattung und auf Ihre Ausführungen, die sich mit der Geopolitik in Richtung Afrika befassen. Da frage ich einfach einmal: Ist auch vorgesehen, einen Teil von Afrika, insbesondere Nordafrika, auf den Horizont zu nehmen und sich darum zu bemühen, eine Handelspolitik zu verankern, die sowohl der Klimapolitik, die die Europäische Union betreibt, als auch der Wirtschaftspolitik als auch der Außenpolitik der EU nützen würde? Ist es vorgesehen, ein solches Vorhaben auf den Weg zu bringen? Vielleicht können Sie dazu ein paar Ausführungen machen. – Danke!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Next comes Mr Jupe from the CDU. – Thank you very much, Excellency! I have two questions. First of all you spoke about the economic situation in the European Union, and you made mention of the fact that the social market economy is the foundation for our economic systems. According to reports that I read, there are allegedly plans available to publish the tax results of big corporations, not only within tax agreements between different states, but to make these tax results publicly available. Is that so?

The second question concerns, once again, political reporting. You spoke about the geopolitical situation of Africa. Do you intend to put a much stronger focus on trade relations with Africa, in particular Northern Africa, and put it much more strongly onto your radar screen. Do you want to adopt trade policy regulations that benefit environmental policies within the European Union, economic policies, and also foreign policies of the European Union? Maybe you can elaborate on that.

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank! – Als nächstes ist der Kollege Schweikhardt für Bündnis 90/Die Grünen dran.

Notker Schweikhardt (GRÜNE): Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Vielen Dank, Herr Botschafter! Ein Punkt, der noch nicht vorkam, ist Kultur. Für mich ist Europa eine Kulturgemeinschaft, und gerade die Vielfalt der Kulturen trägt sehr zur Widerstandsfähigkeit Europas

bei. Wie schätzen Sie denn die soziale Lage der Künstlerinnen und der Kulturschaffenden im Moment ein, und wird es da Schwerpunkte in Ihrer Ratspräsidentschaft geben müssen?

Sie haben den Klimaschutz erwähnt. Es gibt sehr viele Initiativen: Green Film, Green Cinema, Green Production. Inwieweit wird es da vielleicht europäische Impulse geben, und welche Rolle – die Kollegin Brychcy hatte dankenswerterweise die globalen Plattformen erwähnt – spielt denn die Digitalisierung innerhalb Europas? Wir hatten gemeinsame Unternehmungen, was Archive angeht, was Mediatheken angeht und was die Zusammenarbeit angeht.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Next comes Mr Schweikhardt from the party Alliance 90/The Greens. – Thank you very much Mr Chairman! – Thank you very much, Excellency! There is one particular topic that you have not yet mentioned, and that is culture. To me, the European Union is a community of different cultures, and the diversity of cultures contributes very much to Europe's resilience. Are you going to take that into account? Are you going to focus on the current situation of artists at the present moment in time, and do you think that, during your presidency, action needs to be taken in the interest of their protection and support? A lot of initiatives, such as initiatives for green film, green cinema, and green production, are already under way, and we are very much in favour of that. Will you provide a stimulus to these initiatives during your presidency?

My colleague Mrs Brychcy was kind enough to allude to the global platforms already – digitalisation within the European Union. Do you think joint initiative will be taken in order to get this better under control?

Notker Schweikhardt (GRÜNE): Die Kultur ist sicher einer der wichtigsten Botschafter Europas in der Welt. Wird Kultur bei den Gipfeltreffen eine Rolle spielen, vielleicht nicht nur als Dekoration und Unterhaltung, sondern inhaltlich? Das wäre mir ganz wichtig.

Zum Schluss noch eine Frage: Sie hatten COP26 erwähnt, Sie hatten Glasgow erwähnt. Wie schätzen Sie denn die Haltung Europas zu den Bemühungen Schottlands ein?

Bianca Weil (Dolmetscherin): Once again I think cultural affairs are a very important engine of Europe throughout the entire world. During the summit meeting, which role will cultural affairs play? Will they only be a piece of decoration for reasons of entertainment, or will you, rather, focus on the very content of cultural affairs?

Then you also referred to COP26 in Glasgow. What is the European take on the efforts which are currently undertaken by Scotland?

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank! – Ich will zwischendurch auf die Uhr gucken und, weil wir noch eine ganze Menge Zeit benötigen, vorsichtig fragen, ob wir die anderen Punkte vertagen wollen. Ich gucke mal insbesondere zur CDU, weil einer davon der Ihrige ist. Sollen wir Tagesordnungspunkte 5 und 6 vertagen? Sehe ich da Einverständnis? – Ja. Okay. Dann können wir den Senatsbeschäftigten sagen, dass das heute nicht mehr dran kommt. Gut, dann ist jetzt der Kollege Förster für die FDP-Fraktion dran.

Stefan Förster (FDP): Solche Hinweise sind gefährlich – das verleitet den nachfolgenden Redner zu längeren Beiträgen, aber ich versuche trotzdem, mich auf drei Fragen zu konzentrieren. Exzellenz! Sie haben ausgeführt, welche Schwerpunkte Sie in der Ratspräsidentschaft planen. Was mich interessieren würde: Jedes Land bringt ja auch seine eigenen Kompetenzen ein. Was läuft in Portugal besonders gut? Welche Erfahrungen aus Portugal können Sie in diese Arbeit mit hineinbringen? Beispielsweise hatten Sie gesagt, Industriepolitik oder Transformationsprozesse seien Schwerpunkte. Es ist immer schön, zu erfahren, was Sie aus Ihrem eigenen Land in die EU und die Ratspräsidentschaft an Qualifikationen mit hineingeben können. Portugal ist ja auch eine sehr agile Land, hat sicherlich auch einiges beizutragen, was die anderen positiv mit aufnehmen können.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Thank you very much! – Here comes Mr Förster from the party of the Liberals. – It's always difficult to speak after so many other speakers, but let me try to be brief. You elaborated on the priorities of the Portuguese presidency, and it is always very interesting to focus on the particular competences that individual countries can contribute to the activities of the EU. What is the experience in Portugal? What works particularly well in your country? You spoke about the contribution of industrial policies and processes of transformation that are about to be brought about. What are your particular qualifications that you can contribute to the presidency? Portugal is a very agile country, and therefore we would like to know what it is in particular that you can contribute that other countries can benefit from.

Stefan Förster (FDP): Dann habe ich gelesen, dass Portugal für die EU-Ratspräsidentschaft auch Sponsoring durch Unternehmen angenommen hat. Ich kann nachvollziehen, dass ein Land, das nicht ganz so groß ist und wirtschaftlich einiges zu stemmen hat, in hohem Maße Kosten, die es für die EU-Ratspräsidentschaft zu tragen hat, auffangen will. Können Sie uns

erzählen, was mit dem Sponsoring durch die Unternehmen verbunden ist, was Sie für Erfahrungen gemacht haben? Das wäre in Deutschland eine Diskussion, die sich wahrscheinlich gleich sehr hochschaukeln würde, aber es ist mal ganz interessant zu erfahren, wie Sie mit Sponsoring die EU-Ratspräsidentschaft mitfinanzieren lassen.

Bianca Weil (Dolmetscherin): I read about the fact that Portugal received sponsoring for the presidency. Of course your country is in a rather difficult situation. There are a lot of economic issues to be resolved, and we heard that you received funding for the costs of the presidency to be compensated. What is this sponsoring connected to? What is it associated with? What is your experience in Portugal? In Germany such an issue would fuel a highly emotional debate. This is why I would like to get further information on that particular topic.

Stefan Förster (FDP): Letzte Frage: Die besten Ergebnisse nützen ja nichts, wenn man sie nicht in die Bevölkerung bringt. Was haben Sie sich für die Öffentlichkeitsarbeit vorgenommen, um für die Höhepunkte und Ergebnisse der portugiesischen Ratspräsidentschaft zu werben?

Sie haben ein wunderbares Logo und haben uns das heute auch mitgebracht. Das spricht sehr für eine innovative Form der Öffentlichkeitsarbeit. Wunderbar! Das hatten wir bisher auch noch nicht. Herzlichen Dank! Vielleicht können Sie noch erklären: Das Symbol in dem Logo – ich hatte zuerst gedacht, dass es die Sonne ist, die von Portugal von der Algarve über Europa scheint. Man könnte aber auch denken, das ist das Steuerrad, weil Sie Europa im Augenblick im Rahmen Ihrer Präsidentschaft fest in der Hand halten. Vielleicht können Sie uns noch aufklären, was es mit diesem Symbol auf sich hat. – Vielen Dank!

Bianca Weil (Dolmetscherin): And my last question is the following: There is no use in bringing about very successful results if you can't communicate it to the general public. What are your intended efforts in the field of PR? How would you like to advocate the course of your country while presenting the highlights and the results of the presidency to the public?

One last question concerns the logo that you've brought here with you today, which seems to indicate that you intend to pursue a very active PR. This is quite unique, and when I first looked at this logo, I was wondering what the symbol stands for. Is it the Portuguese sun spreading light from the Algarve to the rest of the European Union, or is it the helm of the European Union that you keep firmly in your hands under the EU presidency? That is what I would like to know.

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank, Herr Förster! – Als nächstes ist der Herr Kollege Zimmermann für die SPD-Fraktion dran.

Frank Zimmermann (SPD): Vielen Dank! – Herr Botschafter! Ich möchte den vielen Fragen, die die Kolleginnen und Kollegen gestellt haben von mir aus keine weiteren hinzufügen, sondern Sie nur beglückwünschen und meinen großen Respekt für Ihr Programm aussprechen, das Sie aufgelegt und uns hier vorgestellt haben, was aus meiner Sicht genau die richtigen und notwendigen Konsequenzen aus der Krisenerfahrung zieht, und deswegen blicken wir sehr hoffnungsvoll auf die Präsidentschaft.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Next comes Mr Zimmerman from the SPD. – Excellency! I don't want to add to the many questions that were asked by my colleagues, but I would rather like to seize this opportunity to congratulate you and pay you my respect for the ambitious programme that you've drawn up for the presidency, which you have just presented to us. These are exactly the right conclusions and lessons to be learned after the experience that we've gained in the period of the crisis, and they make me very hopeful.

Frank Zimmermann (SPD): Es sind insbesondere zwei wichtige Erkenntnisse aus der Entwicklung der letzten Zeit, die Sie in ihren Schwerpunkten auch herausarbeiten. Das ist einmal die Finanzverantwortung der Europäischen Union und die Möglichkeit, mit neuen Finanzinstrumenten als Europäer übergreifend agieren zu können. Da können wir auf die letzten Erfolge aufbauen, und da sind wir froh, dass Sie das weiterführen.

Bianca Weil (Dolmetscherin): There are two findings, which are very important lessons to be learnt from the period that we are still currently in – as a consequence of the pandemic – that you turned into your priorities. First of all there is the financial responsibility of the European Union to use the new financial tools available in order to take action at the European level and beyond national borders. Here we can bank on the success that was already achieved.

Frank Zimmermann (SPD): Der zweite Aspekt, den wir unbedingt unterstützen, ist, dass Sie die Bedeutung der Daseinsvorsorge – Sie sagten zum Beispiel: Gesundheitsvorsorge – betonen, die Public Services, die von allgemeinem öffentlichen und wirtschaftlichen Interesse sind. Auch hier müssen wir die Lehren aus der Krise ziehen, sodass wir eine erhöhte Verantwortung wahrnehmen müssen und sollen, sowohl der Mitgliedsstaaten als auch der Europäischen Union. – Herzlichen Dank, für diese Schwerpunktsetzung!

Bianca Weil (Dolmetscherin): The second point is one that deserves special attention and will most definitely be supported by us as much as we can, and this relates to public services, public procurement, public health in general, which are general problems concerning the population and our economic interests. Here you have drawn the right lessons to be learnt from the crisis. We need to take on more responsibility as member states within the European Union, but also as European Union as a whole we have to, and we are willing to, do so. – Thank you very much for setting these right priorities!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank! – Jetzt habe ich Herrn Goiny noch auf der Liste. Die CDU hat schon mal gesprochen. Ich würde das ganz kurz zulassen.

Christian Goiny (CDU): Herr Vorsitzender, Sie wissen ja: Ich fasse mich immer kurz. Ich wollte dem Herrn Botschafter nur noch mal danken und ein kleines Feedback geben. Wir waren vor zwei Jahren mit dem Hauptausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses in Lissabon und haben dort sehr beeindruckende Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner gefunden und uns über viele aktuelle Fragen der portugiesischen Politik informieren können, insbesondere über die Haushaltspolitik, und wir hatten auch den Austausch mit Mitgliedern des Parlaments in Portugal. Ich wollte Ihnen sagen, dass das für unsere weitere Arbeit und viele Diskussionen, die wir auch gerade im Bereich der Haushaltspolitik hatten – die natürlich auch immer eine europäische Dimension hat –, gerade in diesen Tagen sehr nützlich und hilfreich war. Ich möchte mich im Nachgang auch noch mal im Namen der Kollegen dafür bedanken,

dass wir so ein großartiges Gespräch hatten und so großartige Programmpunkte. – Herzlichen Dank!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Next comes Mr Goiny from the CDU, who promises the chairman to be brief, as he always is. – Thank you very much! – Excellency, I would like to give you some feedback. Two years ago the main committee paid a visit to Lisbon on the occasion of which we met a lot of interesting partners that we spoke to about a lot of topical issues including budgetary affairs. We also managed to meet some members of parliament in Portugal, and these discussions were very helpful and inspiring, also concerning our budgetary discussion, where we always take into account the European dimension of course. On behalf of my colleagues, I would like to thank you once again for very interesting and inspiring discussions and a very educational programme.

Vorsitzender Andreas Otto: Jetzt haben wir ganz viele Fragen gesammelt, und jetzt hätten Sie, Herr Botschafter, die Gelegenheit, die zu beantworten oder dazu etwas zu sagen. Das ist ja ein ganzer Strauß. Ich hoffe, dass sich das halbwegs im Zeitrahmen abhandeln lässt.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Now, Excellency, you were asked a whole plethora of different questions. Now you have the opportunity to answer them or comment on them. I hope that we will manage to conclude in due course.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Thank you very much! – This is quite a set of questions. Two preliminary remarks: I wish to thank my good friend Jörg Wojahn for his support. I think he is the best Botschafter the European Union could have here in Berlin, and I look forward to continuing to work with you. – Also a message for Herrn Staatssekretär: Thank you for your remarks, and thank you for your comments on the trio as a format. It is something that I have been reflecting a lot upon. We already have the experience of four presidencies, but this one is the first presidency with the formal trio format, and, as you said, it is essential for the long-term perspective of the work of the union.

Also, thank you for the comments on the Porto Social Summit. We also hope that it will be possible to hold it as a physical meeting. In fact, its very concept is based on a physical meeting of the different players. – Thank you!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Vielen herzlichen Dank! – Das waren eine ganze Reihe unterschiedlicher Fragen. Ich möchte gerne ein paar Vorabbemerkungen machen. Ganz herzlichen Dank erst mal an Jörg Wojahn für seine Unterstützung. Ich denke, er ist der beste Botschafter für die Europäische Union, den man sich hier in Berlin auch nur vorstellen kann. Ich freue mich auf unsere gemeinsame zukünftige Zusammenarbeit. – Jetzt ein paar Worte an den Herrn Staatssekretär. Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Anmerkungen und auch Ihre Kommentare zu dem Format des Trios. Ich habe sehr viel darüber nachgedacht. Portugal hatte bereits vier Präsidentschaften inne und hat in deren Zuge viele Erfahrungen gesammelt, aber das ist das erste Mal, dass wir formal im Trio miteinander zusammenarbeiten. Ich denke, das ist ganz besonders wichtig für die langfristigen Aktivitäten der Europäischen Union.

Sie sprachen auch über den anstehenden Porto Social Summit – den Sozialgipfel in Porto –, der hoffentlich als Präsenzveranstaltung stattfinden kann. Auch wir wünschen uns das von

Herzen, denn das Gesamtkonzept dieses Gipfels ist so angelegt, dass es eigentlich auf physische Zusammenkünfte ankommt.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): On the questions presented by Die Linke: The Social Summit, as we envisage it, will have two different moments. The first day will be a great gathering of all the players, of all the relevant participants in this dialogue. We are talking about governments, naturally, we are talking about representatives from labour, we are talking about institutional representatives from the entrepreneurial side, we are talking about relevant institutions within the European Union, and I am certain that there will be significant guests that will be able to enrich the debate with their participation. The idea is to draw up what would be a declaration on the European Social Pillar and the reinforcement of the implementation of the European Social Summit, which will then be noted by the heads of state in governments, which will meet in Porto the next morning. I'll tell you a secret: We have scheduled the summit with India for the second day, also in Porto, so that we make sure that there is more incentive for the heads of state in government to go to Porto and participate in the Social Summit.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Nun zu den Fragen der Vertreterin der Linken. Es ist geplant, dass der soziale Gipfel in zwei Teile aufgeteilt wird. Am ersten Tag wird es ein Treffen der wichtigsten Akteure, der wichtigsten Teilnehmer geben. Natürlich werden das Regierungsvertreter sein, Vertreter der Arbeiterbewegung, Vertreter unterschiedlicher Institutionen, Vertreter der Unternehmenseite und andere wichtige Vertreter der europäischen Institutionen, die sicherlich einen bereichernden Beitrag zu den Debatten abgeben können. Es ist unser Ziel, bei diesem Sozialgipfel eine Erklärung zur europäischen sozialen Säule abzugeben, mit dem uns auch dazu verholfen werden soll, die Ergebnisse des sozialen Gipfels verstärkt oder leichter umsetzen zu können. Die Staats- und Regierungschefs sind für den nächsten Morgen nach Porto eingeladen und werden dort zusammenkommen. Ich erzähle Ihnen jetzt mal ein Geheimnis: Wir haben geplant, den Gipfel mit Indien am zweiten Tag des Sozialgipfels stattfinden zu lassen, damit die Staats- und Regierungschefs ermutigt werden oder stärker dazu angeregt werden, zu dem Sozialgipfel nach Porto zu kommen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): On the topics to be addressed, more specifically: All the topics you mentioned will be discussed: the adequate Minimum Wage Directive, Housing First, youth unemployment, but also action against discrimination based on gender or any other issue, social support for children, protection of children, the European strategy for people with any sort of handicap, the impact of demography on social policy, the Women on Boards directive, the full equality strategy for the LGBTQI community. We have a very extensive and detailed programme on the social side, and if you wish, we will be more than happy to engage with you separately and provide you with more details on this.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Jetzt noch kurz zu den Themen, die Sie im Zusammenhang mit dem Sozialgipfel angesprochen haben, die wir dort auf die Agenda gesetzt haben. Dabei geht es um den Mindestlohn, Housing First, die Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit, Maßnahmen gegen Diskriminierung aufgrund von Geschlechterzugehörigkeit, soziale Unterstützung für Kinder, Schutzmaßnahmen für Kinder, die europäische Strategie zur Unterstützung von Menschen mit jedweder Art von Behinderung, die demographischen Auswirkungen der Sozialpolitik, Frauen in Vorständen und die Richtlinie, die dazu erlassen wurde – die Women

on Boards directive – und die Gleichstellung von LGBTQI-Menschen. All diese Themen werden diskutiert werden, und ich kann Ihnen versichern, dass wir ein sehr umfangreiches, detailliertes Programm ausgearbeitet haben, bei dem viele unterschiedliche soziale Aspekte berücksichtigt worden sind. Wenn Sie mögen, können wir gerne im bilateralen Kontakt mehrere weitere Informationen dazu austauschen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): On migration – it is a very delicate and complex issue at both national and European level. The German presidency tried to move forward, and there were discussions on this topic. We are aware that it will be very difficult if not impossible to have full negotiations, for instance on the Common European Asylum policy. That will be extremely difficult, but we agree that progress must be made on the dual basis of solidarity and responsibility. We believe that countries like ours, Germany and Portugal, have been good examples of understanding, solidarity, and responsibility, and we have done so, even at bilateral level between the two of us. We also hope to move this agenda forward, beginning with the external dimension, that is, the dialogue we can establish with the countries that are both source and point of transit for migrants towards Europe.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Nun zum Thema Migration: Das ist ein komplexes und sehr diffiziles Thema, sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Unter der deutschen Präsidentschaft ist schon sehr viel getan worden, viele Diskussionen sind zu dem Thema bereits geführt worden. Ich denke aber, dass es sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein wird, abschließende Verhandlungen zum Thema der gemeinsamen europäischen Asylpolitik zu führen, denn das ist eine sehr schwierige Angelegenheit. Wir sind uns aber darin einig, dass auf Grundlage der Prinzipien der Solidarität und der Verantwortung Fortschritt erzielt werden muss. Ich denke, dass diese beiden Länder, Deutschland und Portugal, hier bereits ein gutes Beispiel dafür angeführt haben, dass Solidarität und Verantwortung gelebt werden können, und zwar auch auf bilateraler Ebene. Ich denke und hoffe, dass wir mehr Erfolg erzielen können, um diese Dimension auch weiter ausbauen zu können, auch in unserem Dialog, der bereits mit den Ländern, die Ursprung und Quelle von Transitflüssen sind, begonnen worden ist.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Some brief comments on the Conference on the Future of Europe: The agenda for the conference is open. What we want to do is to engage European citizens. Obviously the voices of the institutions will also be heard, and there are no barriers, there are no limits as to what can be discussed: the concerns of the people, the concerns of sectors of society, but obviously it is possible to discuss institutional issues and institutional reforms. We know that there are different views about this in different countries, but the agenda of the conference is open. Quite frankly: We are only waiting for a decision on the chairmanship of the conference to get it started.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Jetzt eine kurze Anmerkung zum Thema der Konferenz zur Zukunft Europas: Da ist die Tagesordnung noch ganz offen. Die europäischen Bürger können sich natürlich engagieren, und auch die Institutionen werden sich natürlich Gehör verschaffen können. Es gibt keine Grenzen bezüglich der Themen, die dort diskutiert werden dürfen. Wir sprechen über die Belange der Bevölkerung unterschiedlicher Bereiche der Gesellschaft, wir werden über die aktuelle Situation und mögliche Reformen der Institutionen sprechen. Wir

wissen auch, dass in den unterschiedlichen Mitgliedstaaten unterschiedliche Meinungen zu bestimmten Themen vorherrschen. Wie gesagt, die Agenda ist noch ganz offen, und wir warten noch auf eine Entscheidung bezüglich des Vorsitzes bei dieser Konferenz.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Finally, on the digital side: We are beginning this process. The strategies have been unveiled very recently, and there is quite a lot of ground to cover. We have an ambitious programme, and it is about the implications of digitalisation of all walks of life: public sector, private sector. This obviously involves the regulatory aspects of digital companies. We will see how far we can push this agenda in the next six months. We are very committed to this.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Jetzt noch zum Thema Digitales: Der Prozess der Ausarbeitung einer Strategie ist unlängst erst in die Wege geleitet worden, und wir haben eine Menge abzuklopfen. Da sind viele Bereiche, die wir noch angehen müssen. Wir haben ein sehr ehrgeiziges Programm zu diesem Zweck ausgearbeitet – auch zur Analyse der Auswirkungen der Digitalisierung auf alle unterschiedlichen Lebensbereiche, ob öffentlich oder privat, und das beinhaltet auch das Verhalten der digitalen Unternehmen. Wir werden sehen, wie weit wir da in den nächsten sechs Monaten kommen können, aber ich kann Ihnen nur versichern, dass wir uns dieser Aufgabe sehr stark verpflichtet haben.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): In any case, we support the process of regulation of digital platforms, and our objective as such is to ensure that what is illegal offline cannot be legal online. This is our approach to this issue – also the idea that the principals of competition must also apply in the digital field. This is where we are headed on this. – Thank you.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Wie auch immer das sei – wir sind sehr stark für eine Regulierung der digitalen Plattformen, und es ist unser Ziel sicherzustellen, dass das, was offline illegal ist, nicht online legal sein kann. Das ist unser Ansatz, und wir versuchen auch darauf hinzuarbeiten, dass das Prinzip der Wettbewerbsfähigkeit weiter aufrechterhalten wird, auch in der digitalen Welt. Das sind die Ziele, auf die wir gerade hinarbeiten.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Thank you! – On the two points made by the CDU: Social market economy is our basic faith, and this is what the European Union is largely based on. Your question is very specific about publication of tax results and their availability for public scrutiny. This issue has been under discussion for some time now. I can tell you that we as a member state ended up supporting one of the early directives of the European Union on the subjects, and it is certainly an issue that will remain under consideration because its implications are evident – also in terms of what we want to accomplish with the digital agenda in terms of transparency and a level playing field for enterprises of all dimensions.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Nun zu den Anmerkungen des Vertreters der CDU: Die soziale Marktwirtschaft ist unsere feste Grundlage. Das ist das, was unseren festen Glauben ausmacht. Darauf basiert die Europäische Union. Ihre Frage war spezifisch und bezog sich auf die Veröffentlichung der Steuerergebnisse großer Unternehmen oder deren Verfügbarkeit für öffentliche Untersuchungen. Dieses Thema ist schon lange und häufig diskutiert worden, und wir als Mitgliedsstaat haben von Beginn an eine sehr früh verabschiedete Richtlinie der Europäischen Union in diesem Bereich unterstützt. Die Diskussionen werden weiterhin an Bedeutung gewinnen, denn die Auswirkungen, die diese Aspekte haben, sind sehr bedeutend, auch für die Umsetzung und die Möglichkeiten der Umsetzung der digitalen Agenda, mit der wir versuchen, Transparenz in diesem Bereich zu erzielen und fairere Wettbewerbsbedingungen und gleiche Bedingungen für Unternehmen jedweder Größe herbeizuführen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): The second question, about Africa, is easier to answer in one way, but it requires a long answer. I will try to be very brief. We have always been at the forefront of a strong institutional relationship with Africa. This goes back to our second presidency of the European Union when we held the first EU-Africa summit in Cairo back in 1997, I think. We want to reengage with Africa at this level. It has been very difficult for a number of reasons: institutional matching, certainly, but especially the pandemic. We know that other international powers have been developing their relationships with Africa. We believe that ours is a relationship that is defined on a more balanced way for the two parties, and we wouldn't want to lose that special role that we have with this continent. That is why we will do everything we can to support the president of the European Council in convening this European Union and African Union summit this year, preferably during the first semester, not because it's our semester, but because we feel that we don't really have the possibility to afford wasting any more time on this issue.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Ihre zweite Frage beschäftigte sich mit den Beziehungen der Europäischen Union zu Afrika, und hier kann ich Ihnen nur sagen, dass diese Frage leichter zu beantworten ist, aber eigentlich eine längere Antwort erforderlich macht. Ich versuche dennoch, mich kurzzufassen. Wir haben immer versucht, auf institutioneller Ebene, an erster Stelle, an vorderster Front enge Beziehungen zu Afrika herzustellen. Es gab auch den ersten EU-Afrika-Gipfel unter der zweiten portugiesischen Präsidentschaft der EU, der, ich glaube, im Jahre 1997 in Kairo stattfand. Wir versuchen, diese Anregungen noch einmal aufzugreifen, um unsere Beziehungen zu Afrika zu intensivieren. Das ist aber aus unterschiedlichen Gründen sehr schwierig, einmal aus institutionellen Gründen und aufgrund der Pandemie jetzt natürlich erst recht. Wir wissen, dass andere internationale Akteure ihre eigenen Beziehungen zum afrikanischen Kontinent hergestellt haben, aber wir glauben, dass wir in unseren bilateralen Beziehungen zu Afrika ein sehr ausgewogenes Verhältnis hergestellt haben, und wir wollen diese besondere Rolle nicht aufgeben, sondern weiter daran arbeiten. Wir versuchen alles Mögliche daranzusetzen, dass der Europäische-Union-Afrikanische-Union-Gipfel noch im ersten Semester stattfinden wird, nicht nur, weil wir dann am Zuge sind, sondern auch, weil wir das Gefühl haben, dass wir keine weitere Zeit verlieren dürfen.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): And obviously we will –

Vorsitzender Andreas Otto: Verzeihen Sie, wenn ich Sie mal ganz kurz unterbreche, Eure Exzellenz. Wir haben ein kleines Zeitproblem. Wir haben schon überzogen, und um 12.30 Uhr muss der Raum geräumt sein. Wir müssen alle weg sein. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich bei der Beantwortung auf die wichtigsten Fragen konzentrieren könnten. – Danke schön!

Bianca Weil (Dolmetscherin): I'm sorry to interrupt, Your Excellency, but we do have a problem with time because we have to leave this room by 12.30, so I'd kindly ask you to focus on the most important questions only if I may.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Yes, of course! – We will also concentrate on the bilateral relationships with certain African partners. We have a special place for the relationship with African countries of the southern coast of the Mediterranean, and yes, the climate issues will be very much present in those negotiations.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Wir haben ganz spezielle bilaterale Abkommen mit unterschiedlichen afrikanischen Staaten, vor allem natürlich mit Staaten der südlichen Mittelmeerküste, und diese Verhandlungen weiter voranzutreiben, ist ganz besonders wichtig für uns.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Die Grünen – arts and culture is about content and form.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Sehr verehrter Abgeordneter der Grünen, ich möchte sagen, dass es bei Kunst und Kultur immer um Inhalt und Form geht.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): I can assure you that culture is so important for us that we have it in the fundamental values of Europe section of our programme.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Ich kann Ihnen versichern, dass Kultur ein so wichtiges Thema für uns ist, dass wir es in unserem Programm als einen der Grundwerte der Europäischen Union festgesetzt haben.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): We expect Council conclusions on the Creative Europe programme and on the New European Agenda for Culture, and we want to foster a debate on the diversification of resources for culture, and we want conclusions on the media Action Plan among many other priorities.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Unter vielen anderen Prioritäten erwarten wir die Vorschläge des Rates zu den Themen: das Kreative Europa, die New European Agenda for Culture – die neue europäische Agenda für Kultur –, die faire Verteilung zusätzlicher Ressourcen für den kulturellen Bereich und die Umsetzung des Aktionsplanes für die Medien.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): We look with great interest to the COP26 meeting because it will be the first one to take place at this level after the new engagements, the new objectives of the European Union.

It will come after the welcome developments in the United States and its realignment with our policies and objectives, and also some encouraging signs that have been coming out of very relevant partners in this discussion.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Jetzt noch etwas zur COP26 in Schottland, die wir mit großem Interesse beobachten und verfolgen: Es ist ganz besonders wichtig, hier einen Beitrag nach dem wichtigen Engagement und den wichtigen Zielen, die die Europäische Union in diesem Bereich bis jetzt erzielt hat, zu leisten. Es ist auch sehr begrüßenswert, dass sich neue Entwicklungen in den USA ereignet haben, die sich an unsere politischen Maßnahmen und Ziele anzunähern scheinen, und es gab auch sehr ermutigende Anzeichen von anderen Partnern.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): The questions from the FDP – thank you! – There was a Portuguese navigator, Magellan. We are now commemorating the 500th anniversary of the first circumnavigation. If anything, Portugal has always taken a global, universal view of the world and its foreign policy. I think that we are good listeners. Our agenda is open and generous as such, and I think that we are seen as honest brokers everywhere. This even explains why it is a former Portuguese prime minister, Mr António Guterres who is now the Secretary General of the United Nations. If Portuguese diplomats can learn a little bit from António Guterres, I think that we will be alright.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Nun etwas zu den Fragen des Vertreters der FDP. Ganz herzlichen Dank dafür! – Es gab den portugiesischen Segler Magellan, zu dessen erster Umseglung wir nun die 500-Jahr-Feier begehen. Portugal hat sich im Bereich der Außenpolitik immer als globalen, universellen Partner erachtet. Ich glaube, wir sind gute Zuhörer. Unsere Agenda ist offen und gleichzeitig großzügig. Wir sind sehr gute Vermittler. António Guterres, der ehemalige Premierminister unseres Landes ist jetzt Generalsekretär der Vereinten Nationen. Ich denke, wenn wir von António Guterres im Bereich der Diplomatie und der Politik lernen können, mehr zu erreichen, dann ist er ein gutes Vorbild.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Very quickly on the logo for our presidency – another little secret: When I first saw it, I thought it was a tiny coronavirus, but it is not. – [Heiterkeit] – It is supposed to be the helm of the European Union. Obviously it looks like a sun. The helm is composed of 27 dots, representing the 27 members of the European Union. It's a very clever design.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Jetzt noch kurz etwas zum Logo der portugiesischen Präsidentschaft – ich möchte Ihnen noch ein Geheimnis verraten: Als ich das Logo zum ersten Mal gesehen habe, dachte ich, das wäre die Darstellung eines Coronavirus, was es aber natürlich nicht ist. – [Heiterkeit] – Es ist das Steuerrad der Europäischen Union. Es sieht aus wie die Sonne, aber um den Sonnenkern herum befinden sich 27 Punkte für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, und ich finde, das ist sehr clever gemacht.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): Two brief points: Sponsoring has never really been an issue in Portugal. When we resort to sponsors we are talking about deals made with car agencies or that sort of thing. We have always been very open about it. It has always been very limited, and all the expenditure on this has been duly published and noted. Obviously we are attaching the utmost importance

to communication. What I am doing here in Germany – here today with you, this excellent morning –, our colleagues are doing all over the world, and obviously we are doing this on a political level with tremendous engagement from the government and with tremendous engagement also from the European Institutions. So I think that information will be available almost before it exists.

Bianca Weil (Dolmetscherin): Jetzt noch etwas zu der Frage des Sponsorings. Das ist in Portugal eigentlich nie ein großes Thema gewesen. Wir haben Verabredungen getroffen, zum Beispiel mit Autohändlern, aber all dies war immer sehr offen und sehr stark im Ausmaß begrenzt. Wir haben Ausgaben stets veröffentlicht und bekannt gegeben, und wir achten präzise auf die richtige Kommunikation. Ich – hier in Deutschland an diesem wunderbaren Morgen bei diesem Treffen mit Ihnen – und auch meine Kollegen weltweit bemühen sich auf der politischen Ebene und natürlich auch mit Unterstützung der Regierungsvertreter und der europäischen Institutionen um größtmögliche Klarheit und Transparenz. Man kann eigentlich sagen, dass die Informationen zum Sponsoring öffentlich schon verfügbar sind, bevor sie existieren.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): A quick comment, Mr Chairman, on the last interventions to thank both for their show of support of the presidency and of the goals that the presidency has set out.

On the issue of the financial response of the EU, I think that it should be mentioned here by the representative of the presidency that Europe is very grateful to Germany for the efforts that Germany has made even before its presidency when the well-known Merkel-Macron plan came out. I've been in Germany for one year only, but I have been here long enough to understand what that plan has meant for Germany and the debate that has taken place in this country about the very innovative solution for financing the reconstruction and the recovery of Europe. I think that, without that vision and generosity shared by Berlin and Paris, it would've been very difficult for the European Union, even under a German chairmanship, to have approved what we know as Next Generation EU and also have a compromise on the EU budget. – So thank you very much for that, and thank you very much for this opportunity! I felt extremely welcome, and the questions have been very challenging – believe me! Thank you!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Noch eine Anmerkung, Herr Vorsitzender, wenn ich darf, und dabei geht es um die Intervention der letzten zwei Redner. Ich bedanke mich bei beiden sehr herzlich für die Unterstützung unserer Präsidentschaft und ihren Zuspruch zu unserer Zielsetzung. Ich denke, dass es ganz besonders wichtig ist, dass die Europäische Union finanzielle Verantwortung übernimmt, und ich weiß auch, dass Deutschland sich schon vor der eigenen Präsidentschaft sehr stark um weitere Fortschritte in der EU bemüht hat. Ich beziehe mich hier auch auf den weltbekannten Merkel-Macron-Plan und dessen Umsetzung. Ich bin erst seit einem Jahr in Deutschland, aber lange genug, um zu wissen, was das für Deutschland bedeutet hat – und die Diskussion, die dadurch ausgelöst wurde bezüglich der finanziellen Lösungen, die zur Erholung der Europäischen Union gefunden werden konnten. Ohne die Vision und die Großzügigkeit in Berlin und Paris wäre es wahrscheinlich auch unter der deutschen Präsidentschaft nicht möglich gewesen, die Zustimmung für das Next-Generation-EU-Programm und die neue Haushaltspolitik zu finden. – Ich bedanke mich ganz herzlich dafür, dass ich heute hier sein durfte. Ich fühlte mich herzlich willkommen, und die Fragen – ganz ehrlich – waren eine große Herausforderung.

S. E. Francisco Ribeiro de Menezes (Botschafter der Portugiesischen Republik in Deutschland): One final note: Our presidency programme has been made available in German, auf Deutsch, so it is easier to distribute and circulate in Germany, and obviously our embassy is always open and always available to you for any specific issues or, towards the end, any additional meetings if you want to review what we managed to accomplish in this semester. – Thank you very much!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Eine letzte Anmerkung: Unser Programm ist auch ins Deutsche übersetzt worden und kann jetzt auch auf Deutsch zur Verfügung gestellt werden. Damit lässt es sich leichter verbreiten und verteilen. Unsere Botschaft ist darüber hinausgehend immer offen für Sie. Wir stehen für weitere Anfragen oder auch vielleicht für zusätzliche Treffen am Ende unserer Präsidentschaft, um zu analysieren, was wir im letzten Semester erreicht haben, immer gerne zur Verfügung. – Ganz herzlichen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen, Herr Botschafter, dass Sie hier waren und so umfangreich Auskunft gegeben haben, und ich glaube, wir haben alle viel über den Geist und die Vorhaben der portugiesischen Ratspräsidentschaft gelernt. Das war sehr schön. Jetzt haben wir trotzdem noch Herrn Dr. Wojahn, der mich erwartungsvoll anlächelt. Ich weiß nicht, ob es noch etwas zu ergänzen gibt. Wenn Sie möchten, dann dürfen Sie das tun.

Dr. Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland) [zugeschaltet]: Vielen Dank, Herr Vorsitzender! – Es gibt es bei so ausführlichen und kompetenten Anmerkungen wie denen meines Kollegen nichts mehr zu ergänzen. Ich möchte nur herzlich Herrn Botschafter Ribeiro danken und ihm viel Glück für seine Präsidentschaft hier in Deutschland und überhaupt für seinen Einsatz hier in Deutschland wünschen. Ich denke, wir werden Europa in diesem Halbjahr gemeinsam kräftig weiterbringen. – Vielen Dank!

Vorsitzender Andreas Otto: Vielen Dank, Herr Dr. Wojahn!

Bianca Weil (Dolmetscherin): Thank you very much, Excellency! – Thanks very much for your visit and your comprehensive answers. I think we have learnt a lot about the spirit of, and the intentions under, the Portuguese presidency. This was very inspiring.

Dr Wojahn has the floor once again, who says: I don't have much to add to that. The answers and the information provided to you were very comprehensive and competent, there is not much to add. I would just like to thank you most cordially, Excellency, and congratulate you. I wish you all the best, and I'm sure that we will mutually support each other in order to bring about the best possible results during the presidency in the next six months to come.

Vorsitzender Andreas Otto: Der Senat hat keine Fragen mehr zu beantworten, da waren keine. Insofern könnten wir den Tagesordnungspunkt abschließen und allen noch mal danken, insbesondere dem Botschafter: Schön, dass Sie da waren!

Punkt 5 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs
Verwendung der Fördermittel der EU ab 2020
(auf Antrag der Fraktion der SPD, der Fraktion der
CDU, der Fraktion Die Linke, der Fraktion Bündnis
90/Die Grünen und der Fraktion der FDP)

[0074](#)
EuroBundMed

Vertagt.

Punkt 6 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs
Erasmus +
(auf Antrag der Fraktion der CDU)

[0134](#)
EuroBundMed

Vertagt.

Punkt 7 der Tagesordnung

Verschiedenes

Siehe Beschlussprotokoll.